Hexen Wahn oder Wirklichkeit

Nürnberg 1555

...Dem deutschen Wort HEXE haftet eine besondere Aura des Geheimnisvollen, Bösartigen u. Verruchten an. Bei anderen Völkern waren die Hexen als "Weise Frauen" bekannt...

Stadtbücherei Neustadt / Wstr.

PNMG 17

Redemptoristen
Grenzgebiete
der Wissenschaft
Österr. Provinz

1988. 2877
(Cb 4341)

Vor 500 Jahren, also 1487, erschien ein folgenschweres Buch:
"Der Hexenhammer", das zur gesetzlichen Grundlage der Hexenverfolgungen wurde. Die Beschäftigungen mit diesem Thema sollte nicht nur geschichtliches Interesse sein, sondern ist zugleich auch Beschäftigung mit der menschlichen Natur. Denn die Verfolgung von Menschen, die andersartig, andersgläubig oder andersdenkend und -fühlend sind, ist eine Thematik, die sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Menschheit zieht und jederzeit und überall - wie wir es ja selbst erlebt haben und noch erleben - wieder aufgenommen wurde und wird.

Je mehr man über das Phänomen "Hexenverfolgung" nachdenkt, um so komplexer wird es und so versteht sich diese Ausstellung auch nicht als wissenschaftlich endgültige Aussage, sondern nur als ein Versuch, einige Gedanken zu Ursachen und Entwicklung des Themas "Hexe" anzubieten.

Verantwortlich für Katalog und Dokumentation:

Diplom Bibliothekarin Annelore Wirschitz
Stadtbücherei Neustadt an der Weinstraße

Graphische Gestaltung:

Udo Palicki, Neustadt an der Weinstraße

H E X E N

WAHN ODER WIRKLICHKEIT IM LAUF DER JAHRHUNDERTE

EINE AUSWAHLLISTE ZUR AUSSTELLUNG
VOM 15.MAI 1987 BIS 13.JUNI 1987

EINFÜHRENDE SCHRIFTEN UND NACHSCHLAGEWERKE

Grimm, J.	Deutsche Mythologie. Photomechan. Nachdruck der 4.Ausg. Bd 1-3. Tübingen: WBG 1953	Kbn
Hiller, H.	Lexikon des Aberglaubens. München: Süddt. Verl. 1986	Edm
Hoffmann-Krayer, E. (Hrsg.)	Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Bd 1-3. 3. Freen - Hexenschuß Berlin: de Gruyter 1930-31 (Handwörterbuch zur dt. Volkskunde)	LS/E

Leithäuser, J.G.	Das neue Buch vom Aberglauben. Geschichte und Gegenwart. Mit Abb. Berlin: Safari-Verl. 1964 (Die Welt des Wissens)	Edm
Prause, G.	Der Teufel in der Wissenschaft. Wehe, wenn Gelehrte irren: Vom Hexenwahn bis zum Waldsterben. Hamburg: Rasch und Röhring 1985	Adl
Scherf, W.	Lexikon der Zaubermärchen. Mit Abb. Stuttgart: Kröner 1982 (Kröners Taschenausgabe)	Pbm 4
Wörterbuch	Wörterbuch der deutschen Volkskunde. Begr. von O.A.Erich und R.Breitl. Mit Abb. Stuttgart: Kröner 1974 (Kröners Taschenausgabe)	Ed

HISTORISCHES UMFELD - MITTELALTER UND NEUZEIT

Benoist-Méchin, J.	Friedrich II.von Hohenstaufen. Aus dem Franz. Mit Abb. Frankfurt: Societäts-Verl. 1982	EB 2 Frie
Boockmann, H.	Die Stadt im späten Mittelalter. Mit Abb. München: Beck 1986	Emn 3
Borst, A.	Lebensformen im Mittelalter. Frankfurt: Ullstein 1973	Eh
Davies, N.	Opfertod und Menschenopfer. Glaube, Liebe und Verzweiflung in der Geschichte der Menschheit. Aus dem Amerik. Mit Abb. Düsseldorf: Econ 1981	Edm
Gebhardt, B.	Handbuch der deutschen Geschichte. Bd 7-8. 7. Bosl, K.: Staat, Gesellschaft, Wirtschaft im deutschen Mittelalter. 8. Fuchs, W.P.: Das Zeitalter der Reformation. München: dtv 1976	Emk 1
Goetz, H.-W.	Leben im Mittelalter vom 7.bis zum 13.Jahrhundert. Mit Abb. München: Beck 1986	Eh
Horst, E.	Friedrich der Staufer. Eine Biographie. Mit Abb. Düsseldorf: Claassen 1975	EB 2 Frie

Huizinga, J.	Herbst des Mittelalters. Studien über Lebens- und Geistesformen des 14. und 15.Jahrhunderts in Frankreich und in den Niederlanden. Aus dem Niederländ. Mit Abb. Stuttgart: Kröner 1952	Ehm
Scherr, J.	Illustrierte deutsche Kultur- und Sittengeschichte. Von den Anfängen bis zum Jahre 1870. Mit Abb. Bd 1-2. Essen: Magnus o.J.	Emk 1
Tuchman , B.	Der ferne Spiegel. Das dramatische 14.Jahrhundert. Aus dem Amerik. Mit Abb. Düsseldorf: Claassen 1980	Ehm

MAGIE

Benesch, K.	Magie. Von Hexen, Alchimisten und Wundertätern. Mit Abb. Wien: Kremayr und Scheriau 1975	Edm
Bonin, W.F.	Naturvölker und ihre übersinnlichen Fähigkeiten. Von Schamanen, Medizinmännern, Hexern und Heilern. München: Goldmann 1986 (Goldmann Esoterik)	Cdl
Brasch, R.	Dreimal schwarzer Kater. Aberglaube, Sitten und Gewohnheiten und ihre merkwürdigen Ursprünge. Aus dem Engl. München: dtv 1973	Edm
David-Néel, A.	Heilige und Hexer. Glaube und Aberglaube im Lande des Lamaismus. Aus dem Franz. Wiesbaden: Brockhaus 1981	Cgm 1
Derlon, P.	Unter Hexern und Zauberern. Die okkulten Traditionen der Zigeuner. Aus dem Franz. Mit Abb. Basel: Sphinx-Verl. 1982	Edm
Dreikandt, U.K. (Hrsg.)	Schwarze Messen. Dichtungen und Dokumente. München: dtv 1975	Edm
Fillipetti, H.	Zauber, Riten und Symbole. Magisches Brauchtum im Volksglauben. Aus dem Franz. Mit Abb. Freiburg: Bauer 1979	Edm
Knuf, A.	Amulette und Talismane. Symbole des magischen Alltags. Mit Abb. Köln: DuMont 1984 (DuMont Taschenbücher)	Edm

Peuckert, W.-E.	Pansophie. Nachdruck. Teil 1-3. 1. Pansophie. Ein Versuch zur Geschichte der weißen und schwarzen Magie Berlin: E.Schmidt 1976	Md
Seligmann, K.	Das Weltreich der Magie. 5000 Jahre geheime Kunst. Aus dem Amerik. Mit Abb. Wiesbaden: Löwit 1948	Edm
Zacharias, G.	Satanskult und schwarze Messen. Ein Beitrag zur Phänomenologie der Religion. Wiesbaden: Limes 1970	Kbl
Zauberbann	Zauberbann und Zaubersprüche. Aus dem Engl. Mit Abb. Amsterdam: Time-Life 1986 (Verzauberte Welten)	Edm
Zwerenz, G.	Magie, Sternenglaube, Spiritismus. Streifzüge durch den Aberglauben. Mit Abb. Frankfurt: Fischer 1974 (Fischer Taschenbuch)	Md

VERSTÄNDNIS UND STELLUNG DER FRAU

Bitter, W. (Hrsg.)	Krisis und Zukunft der Frau. Psychotherapie, Religion, Gesellschaft. Ein Tagungsbericht. Stuttgart: Klett 1967	Gcq
Bolen, J.S.	Göttinnen in jeder Frau. Psychologie einer neuen Weiblichkeit. Aus dem Amerik. Basel: Sphinx-Verl. 1986	Mbm
Duby, G.	Ritter, Frau und Priester. Die Ehe im feudalen Frankreich. Aus dem Franz. Frankfurt: Suhrkamp 1985	Elm 2
Ennen, E.	Frauen im Mittelalter. Mit Abb. München: Beck 1984	Gcq
Göttner-Abendroth, H.	Die Göttin und ihr Heros. Die matriarchalen Religionen in Mythos, Märchen und Dichtung. München: Frauenoffensive 1984	Kbl
Göttner-Abendroth, H.	Die tanzende Göttin. Prinzipien einer matriarchalen Ästhetik. Mit Abb. München: Frauenoffensive 1984	Rbk
Markale, J.	Die keltische Frau. Mythos, Geschichte, soziale Stellung. Aus dem Franz. München: Dianus-Trikont 1984	Kdl 2
Neumann, E.	Die große Mutter. Eine Phänomenologie der weiblichen Gestaltungen des Unbewußten. Mit Abb. Olten: Walter 1978	Mbq

Rush, A.K.	Mond, Mond. Aus dem Amerik. Mit Abb. München: Frauenoffensive 1978	Kbn
Warner, M.	Maria. Geburt, Triumph, Niedergang - Rückkehr eines Mythos? Aus dem Engl. Mit Abb. München: Dianus-Trikont 1982	Keo 31

DIE FRAU ALS HEILERIN

Boros, G.	Heil- und Teepflanzen. Mit Abb. Stuttgart: Ulmer 1980	Vg
Breindl, E.	Das große Gesundheitsbuch der Hl.Hildegard von Bingen. Leben und Wirken einer bedeutenden Frau des Glaubens. Ratschläge und Rezepte für eine gesundes Leben. Mit Abb. Aschaffenburg: Pattloch 1983	KB 2 Hild
Engel, F.-M.	Zauber-Pflanzen, Pflanzen-Zauber. Mit Abb. Hannover: Landbuch-Verl. 1978	Ugk 4
Gäbler, H.	Das Buch von den heilenden Kräutern. Mit Abb. München: Kristall 1982	Vg
Geheimnisse	Geheimnisse und Heilkräfte der Pflanzen. Aus dem Franz. Mit Abb. Zürich: Das Beste 1978	Vg
Golowin, S.	Die weisen Frauen. Die Hexen und ihr Heilwissen. Mit Abb. München: Goldmann 1985 (Goldmann New Age)	Edm
Haerkötter, G.	Hexenfurz und Teufelsdreck. Liebes-, Heil- und Giftkräuter: Hexereien, Rezepte und Geschichten. Mit Abb. Frankfurt: Eichborn 1986	Edm
Hildegard von Bingen	Heilkunde. Das Buch von dem Grund und Wesen und der Heilung der Krankheiten. Salzburg: O.Müller 1981	KW 2

Hildegard von Bingen	Naturkunde. Das Buch von dem inneren Wesen der verschiedenen Naturen in der Schöpfung. Salzburg: O.Müller 1980	KW 2
Lewin, L.	Die Gifte in der Weltgeschichte. Toxikologische allgemeinverständliche Untersuchungen der historischen Quellen. Repograph. Nachdruck von 1920. Hildesheim: Gerstenberg 1983	Edm
Marzell, H.	Zauberpflanzen, Hexentränke. Brauchtum und Aberglaube. Mit Abb. Stuttgart: Franckh 1964 (Kosmos Bibliothek)	Edm
Pelt, J.-M.	Pflanzenmedizin. Heilkraft aus der Natur. Aus dem Franz. Düsseldorf: Econ 1983	Vg
Schenk, G.	Das Buch der Gifte. Mit Abb. Berlin: Safari-Verl. 1954 (Die Welt des Wissens)	Vg
Storl, W.-D.	Vom rechten Umgang mit heilenden Pflanzen. Das vergessene Wissen der weisen Frauen und Wurzelkundigen. Mit Abb. Freiburg: Bauer 1986	Edm
Surya, G.W.	Die verborgenen Heilkräfte der Pflanzen. Freiburg: Bauer 1978	Vg
Von der gesunden	Von der gesunden Lebensweise. Nach dem alten Hausbuch der Familie Cerruti. Aus dem Ital. Mit Abb. München: BLV 1985	Edp

KETZER UND INQUISITION

Deschner, K.	Abermals krähte der Hahn. Eine kritische Kirchengeschichte von den Anfängen bis zu Pius XII. Stuttgart: Günther 1962	Kek
Erbstößer, M.	Ketzer im Mittelalter. Mit Abb. Stuttgart: Kohlhammer 1984	Kel 4
Fearns, J. (Hrsg.)	Ketzer und Ketzerbekämpfung im Hochmittelalter. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1968 (Historische Texte, MA)	Kel 4
Friedenthal, R.	Ketzer und Rebell. Jan Hus und das Jahrhundert der Religionskriege. München: dtv 1977	KB 2 Hus
Grigulevic, J.R.	Ketzer, Hexen, Inquisitoren. Geschichte der Inquisition. (13.-20.Jahrhundert) Mit Abb. Berlin: Europa-Buch 1986	Edm
Grundmann, H.	Ketzergeschichte des Mittelalters. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1978 (Die Kirche in ihrer Geschichte)	Kel 4
Herrmann, H.	Ketzer in Deutschland. Mit Abb. Köln: Kiepenheuer und Witsch 1978	Kel 4

Lambert, M.D.	Ketzerei im Mittelalter. Häresien von Bogumil bis Hus. Aus dem Engl. Mit Abb. München: Callwey 1981	Kel 4
Lay, R.	Die Ketzer. Von Roger Bacon bis Teilhard. München: Langen Müller o.J.	KB 1
Nigg, W.	Das Buch der Ketzer. Zürich: Artemis 1949	KB 1
Roll, E.	Die Katharer. Mit Abb. Stuttgart: Mellinger 1979	Kel 4
Roll, E.	Die Waldenser. Aufbruch in eine neue Zeit. Mit Abb. Stuttgart: Mellinger 1982	Kel 4
Schuchert, A.	Die Kirche in Geschichte und Gegenwart. Mit Abb. Kempen: Thomas-Verl. 1970	Kel 1
Schultz, H.J. (Hrsg.)	Die Wahrheit der Ketzer. Mit Abb. Stuttgart: Kreuz-Verl. 1968	Kel 4
Stemberger, G. (Hrsg.)	Zweitausend Jahre Christentum. Illustrierte Kirchengeschichte in Farbe. Mit Abb. Herrsching: Pawlak 1983	Kek
Vasold,M.	Frühling im Mittelalter. John Wyclif und sein Jahrhundert. München: List 1984	EB 2 Wycl

HEXENWAHN UND HEXENVERFOLGUNG

Aus der Zeit	Aus der Zeit der Verzweiflung. Zur Genese und Aktualität des Hexenbildes. Mit Abb. Frankfurt: Suhrkamp 1977 (Edition Suhrkamp)	Edm
Baroja, J.C.	Die Hexen und ihre Welt. Aus dem Span. Mit Abb. Stuttgart: Klett 1967	Edm
Biedermann, H.	Hexen. Auf den Spuren eines Phänomens. Tradition, Mythen, Fakten. Mit Abb. Graz: Verl. für Sammler 1974	Edm
Bitter, W. (Hrsg.)	Massenwahn in Geschichte und Gegenwart. Stuttgart: Klett 1965	Gco
Diefenbach, J.	Der Hexenwahn vor und nach der Glaubensspaltung in Deutschland. Wiesbaden: Fourier 1986	Edm
Döbler, H.	Hexenwahn. Die Geschichte einer Verfolgung. Mit Abb. München: Bertelsmann 1977	Edm
Droß, A.	Die erste Walpurgisnacht. Hexenverfolgung in Deutschland. Reinbek: Rowohlt 1985 (rororo Sachbuch)	Edm

Gloger, B.	Teufelsglaube und Hexenwahn. Mit Abb. Wien: Böhlau 1985	Edm
Haack, F.-H.	Hexenwahn und Aberglaube in der Bundesrepublik. München: Gestern und heute 1968 (Gestern und heute H. 36)	Edm
Haining, P.	The Anatomy of Witchcraft. Mit Abb. London: Tandem 1972	Edm
Haining, P.	Hexen. Wahn und Wirklichkeit in Mittelalter und Gegenwart. Aus dem Engl. Mit Abb. Oldenburg: Stalling 1977	Edm
Hammes, M.	Hexenwahn und Hexenprozesse. Frankfurt: Fischer 1977 (Fischer Taschenbuch)	Edm
Hansen, J.	Zauberwahn, Inquisition und Hexenprozeß im Mittelalter und die Entstehung der großen Hexenverfolgung. Aalen: Scientia 1983 (Historische Bibliothek Bd 12)	Edm
Heinemann, E.	Hexen und Hexenglauben. Eine historisch-sozialpsychologische Studie über den europäischen Hexenwahn des 16. und 17.Jahrhunderts. Mit Abb. Frankfurt: Campus 1986 (Campus Forschung)	Edm
Honegger, C. (Hrsg.)	Die Hexen der Neuzeit. Studien zur Sozialgeschichte eines kulturellen Deutungsmusters. Mit Abb. Frankfurt: Suhrkamp 1987 (Edition Suhrkamp)	Edm

Huxley, A.	Die Teufel von Loudun. Aus dem Engl.Mit Abb. München:Piper 1978	Edm
Kelheimer	Der Kelheimer Hexenhammer 1487. Facsimile- Ausg. der Original-Handschrift. Mit Abb. Grünwald: Reprint-Verl. o.J. (Die historischen Taschenbücher)	Edm
Kneubühler, H.P.	Die Oberwindung von Hexenwahn und Hexenprozeß. Diessenhofen: Rüegger 1977	Edm
Kunze, M.	Straße ins Feuer. Vom Leben und Sterben in der Zeit des Hexenwahns. Mit Abb. München: Kindler 1982	Emo 3
Lehane, B.	Zauberer und Hexen. Aus dem Engl. Mit Abb. Amsterdam: Time-Life 1984 (Verzauberte Welten)	Edm
Riezler, S.von	Geschichte der Hexenprozesse in Bayern. Im Lichte der allgemeinen Entwicklung dargestellt. Essen: Magnus-Verl. o.J.	Edm
Schade, S.	Schadenzauber und die Magie des Körpers. Hexen- bilder der frühen Neuzeit. Mit Abb. Worms: Werner 1983	Edm
Schmölzer, H.	Phänomen Hexe. Wahn und Wirklichkeit im Lauf der Jahrhunderte. Mit Abb. Wien: Herold 1986	Edm
Schormann, G.	Hexenprozesse in Deutschland. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1986 (Kleine Vandenhoeck-Reihe)	Edm

Soldan, W.G. Geschichte der Hexenprozesse. Mit Abb. Bd 1-2. Hanau: Müller und Kiepenheuer o.J. Edm

Sprenger, J. Der Hexenhammer. Malleus maleficarum. Aus dem Latein. München: dtv 1986 (dtv Klassik) Edm

Thomasius, Ch. Vom Laster der Zauberei. De Crimine Magiae.- Über die Hexenprozesse. Processus Inquisitorii contra Sagas. München: dtv 1986 (dtv Klassik) Edm

Wolf, H.J. Hexen. Eine Geschichte des Hexenwahns. Mit Abb. Hanau: Müller und Kiepenheuer 1986 Edm

GEGNER DER HEXENVERFOLGUNG

Arens, A. (Hrsg.)	Friedrich Spee im Licht der Wissenschaften. Mainz: Selbstverl. o.J.	KB 2 Spee
Arens, A. (Hrsg.)	Friedrich Spee von Langenfeld. Zur Wiederauffindung des Grabes im Jahr 1980. Mit Abb. Trier: Spee-Verl. 1981	KB 2 Spee
Binz, K.	Doctor Johann Weyer, ein rheinischer Arzt, der erste Bekämpfer des Hexenwahns. Ein Beitrag zur Geschichte der Aufklärung und der Heilkunde. Schaan: Sändig 1969 (Sändig Reprint)	EB 2 Weye
Sievernich, M. (Hrsg.)	Friedrich von Spee. Priester, Poet, Prophet. Mit Abb. Frankfurt: Knecht 1986	KB 2 Spee
Simson, G.	Einer gegen alle. Die Lebensbilder von Christian Thomasius u.a. Mit Abb. München: Beck 1972	Bc
Spee, F. von	Cautio Criminalis oder Rechtliches Bedenken wegen der Hexenprozesse. Aus dem Latein. Mit Abb. München: dtv 1986 (dtv Klassik)	Edm
Zander, H.C.	Gottes unbequeme Freunde. Heilige für unsere Zeit. Mit Abb. Hamburg: Gruner und Jahr 1982 (Ein Stern Buch)	KB1

NEUE HEXEN

Andrews, L.	Die Medizinfrau. Der Einweihungsweg einer weißen Schamanin. Aus dem Amerik. Mit Abb. Interlaken: Ansata-Verl. 1983	Kdk
Donner, F.	Die Lehren der Hexe. Die Kunst, das Rad des Schicksals anzuhalten. Aus dem Amerik. Wien: Zsolnay 1986	Ckm 1
Donner, F.	Shabano. Eine Frau erlebt die magische Welt der Iticoteri. Aus dem Amerik. Wien: Zsolnay 1983	Ckm 1
Graichen, G.	Die neuen Hexen. Gespräche mit Hexen. Hamburg: Hoffmann und Campe 1986	Gcq
Starhawk	Der Hexenkult als Ur-Religion der Großen Göttin. Magische Übungen, Rituale und Anrufungen. Aus dem Amerik. Mit Abb. Freiburg: Bauer 1985	Edm

ROMANE UND ERZÄHLUNGEN, MÄRCHEN UND DRAMEN

Bellingen, B. von	Luzifers Braut. Roman. Düsseldorf: Schröder 1986	BELL
Bird, M.	Das Hexenbuch für große Kinder. Aus dem Engl. Mit Abb. München: Südwest Verl. 1984	III
Goudge, E.	Die weiße Hexe. Roman. Aus dem Engl. München: Heyne 1976 (Heyne-Bücher)	GOUD
Grimm, Brüder	Die Kinder- und Hausmärchen in ihrer Urgestalt. Repograph. Nachdruck. Lindau: Antiqua-Verl. o.J.	II
Hawkins, C.	Hexen. Aus dem Engl. Mit Abb. München: Universitas 1982	III
Heine, H.	Der Doktor Faust. Ein Tanzpoem nebst kuriosen Berichten über Teufel, Hexen und Dichtkunst. in: Sämtliche Werke. Bd 1- 5. Shakespeares Mädchen und Frauen, Pantomimen, Memoiren. Leipzig: Der Tempel o.J.	I
Heym, S.	Der König David Bericht. Roman. Frankfurt: Fischer 1979 (Fischer Taschenbuch)	HEYM

Hofmannsthal, H. von	Der Kaiser und die Hexe. in: Ausgewählte Werke in 2 Bänden. Bd 1-2. 1. Gedichte und Dramen. Frankfurt: S.Fischer 1957	I
Kepler, J.	Der Traum vom Mond. in: Swoboda, Helmut (Hrsg.) Dichter reisen zum Mond. Utopische Reiseberichte aus zwei Jahrtausenden. Frankfurt: Fischer 1969 (Fischer Bücherei)	Ie Swob
Lohmeyer, W.	Die Hexe. Roman. München: Bertelsmann 1976	LOHM
Lohmeyer, W.	Der Hexenanwalt. Roman. München: Bertelsmann 1979	LOHM
Lohmeyer, W.	Das Kölner Tribunal. Roman. München: Bertelsmann 1981	LOHM
Meinhold, W.	Maria Schweidler, die Bernsteinhexe. Der interessanteste aller bisher bekannten Hexenprozesse... Mit Abb. Reutlingen: Enßlin und Laiblin 1949	MEIN
Miller, A.	Hexenjagd. Aus dem Amerik. in: Dramen. Bd 1. Frankfurt: S.Fischer 1966	I
Morgner, I.	Amanda. Ein Hexenroman. Darmstadt: Luchterhand 1983	MORG

Schmölders, C. (Hrsg.)	Die wilde Frau. Mythische Geschichten zum Staunen, Fürchten und Begehren. Köln: Diederichs 1983	II
Updike, J.	Die Hexen von Eastwick. Roman. Aus dem Amerik. Reinbek: Rowohlt 1985	UPDI
Wintersteiner, M.	Rabenzeit. Die Hexe von Salzburg. Roman. München: Ehrenwirth 1985	WINT

KINDER- UND JUGENDBÜCHER

Andersen, L.E.	Hexenfieber. Aus dem Dän. Mit Abb. Köln: Benziger 1977	5.2
Ansorge, B.	Die pfiffigen kleinen Hexen. Ein Bilderbuch. Oldenburg: Lappan 1986	1
Beisner, M.	Zaubersprüche. Ein Bilderbuch. Frankfurt: Insel 1985 (Ein Insel-Bilderbuch)	1
Company, M.	Die Astromäuse und die Katzenhexe. Ein Bilderbuch. Aus dem Span. München: F.Schneider 1986	1
Dahl, R.	Hexen hexen. Aus dem Engl. Mit Abb. Reinbek: Wunderlich 1986	5.1
Damjan, M.	Iwan und die Hexe. Ein Märchen aus dem alten Rußland. Ein Bilderbuch. Mönchaltorf: Nord-Süd Verl. 1971 (Ein Nord-Süd Bilderbuch)	1
Engelhardt, I.	Hexen in der Stadt. Stuttgart: Union Verl. 1971	5.1
Estes, E.	Die Kinder, die Hexen zaubern konnten. Aus dem Amerik. Mit Abb. Gütersloh: Bertelsmann 1960	5.1

Fallstaff, F.	Die Hexe Pomperipossa. Ein Bilderbuch. Aus dem Schwed. Reinbek: Carlsen 1984 (Reinbeker Kinderbücher)	1
Haller, W.	Das Buch der Hexen. Mit Abb. Stuttgart: Herold 1980	4.1
Hasler, E.	Die Hexe Lakritze und Rino Rhinozeros. Eine Geschichte. Mit Abb. Zürich: Benziger 1979	4.1
Haß, U.	Teufelstanz. Eine Geschichte aus der Zeit der Hexenverfolgungen. Mit Abb. Reinbek: Rowohlt 1986 (rororo Rotfuchs)	5.2
Hexe von Patmos	Die Hexe von Patmos. Märchen von den griechischen Inseln. Mit Abb. Düsseldorf: Diederichs 1974	2
Jackson, S.	Der Hexenmeister vom flammenden Berg. Ein Fantasy-Abenteuer-Spiel-Buch. Aus dem Engl. Mit Abb. Stuttgart: Thienemann 1983	5.1
Kaut, E.	Pumuckl auf Hexenjagd. Mit Abb. Stuttgart: Herold 1973	4.1
Kort, W.	Die Hexe aus der Linie 7. Eine völlig aus der Luft gegriffene und daher unglaubwürdige Geschichte. Mit Abb. München: Blanvalet 1980	5.1

Lang, O.F.	Hexenspuk in Wokingham. Mit Abb. Berlin: Klopp 1984	5.1
Paola, T. de	Der Zaubertopf. Ein altes italienisches Märchen. Ein Bilderbuch. Aus dem Amerik. Reinbek: Carlsen 1979 (Reinbeker Kinderbücher)	1
Preußler, O.	Die kleine Hexe. Mit Abb. Stuttgart: Thienemann 1957	4.1
Ruoff, V.	Die Töpfchenhexe und die Zauberflöte. Mit Abb. Wien: Ueberreuter 1977	4.1
Schmidt, A.M.G.	Hexen und so... Aus dem Holländ. Mit Abb. Frankfurt: BGG 1971	4.1
Schreiber, H.	Es spukt in Deutschland. Von Geistern, Hexen und Rittern ohne Kopf. Mit Abb. Würzburg: Arena 1975	5.1
Speare, E.G.	Die Hexe vom Amselteich. Gütersloh: Mohn 1961	5.2
Sutcliff, R.	Das Hexenkind. Aus dem Engl. Mit Abb. Stuttgart: Freies Geistesleben 1983	5.2
Tegetthoff, F.	Wenn zwei Märchenhexen hexen. Mit Abb. München: F.Schneider 1987 (Schneider Sonntagsbücher)	4.1
Turska, K.	Tamara und die Saehexe. Ein Bilderbuch. Aus dem Engl. Freiburg: Herder 1973	1

Willkomm, E.	Hexensommer. Roman. Hamburg: Buntbuch Verl. 1984	5.2
Wulff, J.	Da nahm die Hex den Zauberstab. Ein Bilderbuch. Oldenburg: Stalling 1975	1

QUELLEN

Das Schaubild HEXENPROZESS entstammt dem Katalog
"Hexen. Katalog zur Ausstellung"
des Hamburgischen Museums für Völkerkunde, Hamburg

Die Tafel AUSBREITUNG DES HEXENWAHNS wurde dem Buch
"Döbler, H.: Hexenwahn. Bertelsmann Verlag 1977"
entnommen.

Die Tafel HEXENVERFOLGUNG IN DEUTSCHLAND verdanken wir
Frau Liselotte Homering, Universität Mannheim

Dem Text der Schautafeln liegt weitgehend das Buch
"Phänomen Hexe. Wahn und Wirklichkeit im Lauf der Jahrhunderte"
von Hilde Schmölzer, Herold-Verlag, Wien zugrunde.

ALPHABETISCHES AUTOREN-VERZEICHNIS

Verfasser	Titel	Standort
Andersen, L.E.	Hexenfieber	5.2
Andrews, L.	Die Medizinfrau	Kdk
Ansorge, B.	Die pfiffigen kleinen Hexen	1
Arens, A.	Friedrich Spee im Licht der Wissenschaften	KB 2/Spee
Arens, A.	Friedrich Spee von Langenfeld	KB 2/Spee
Aus der Zeit	Aus der Zeit der Verzweiflung	Edm
Baroja, J.C.	Die Hexen und ihre Welt	Edm
Beisner, M.	Zaubersprüche	1
Bellingen, B.von	Luzifers Braut	BELL
Benesch, K.	Magie	Edm
Benoist-Méchin, J.	Friedrich II. von Hohenstaufen	EB 2/Frie
Biedermann, H.	Hexen	Edm
Binz , K.	Doctor Johann Weyer, ein rheinischer Arzt...	EB 2/Weye
Bird, M.	Das Hexenbuch für große Kinder	III
Bitt.er , W.	Krisis und Zukunft der Frau	Gcq
Bitt er , W.	Massenwahn in Geschichte und Gegenwart	Gco
Bolen, J.S.	Göttinnen in jeder Frau	Mbm
Bonin, W.F.	Naturvölker und ihre übersinnlichen Fähigkeiten	Cdl
Boockmann, H.	Die Stadt im späten Mittelalter	Emn 3
Borst, A.	Lebensformen im Mittelalter	Eh
Boros, G.	Heil- und Teepflanzen	Vg
Brasch, R.	Dreimal schwarzer Kater	Edm
Breindl, E.	Das große Gesundheitsbuch der Hl.Hildegard	KB 2/Hild

Verfasser	Titel	Standort
Company, M.	Die Astromäuse und die Katzenhexe	1
Dahl, R.	Hexen hexen	5.1
Damjan, M.	Iwan und die Hexe	1
David-Néel, A.	Heilige und Hexer	Cgm 1
Davies, N.	Opfertod und Menschenopfer	Edm
Derlon, P.	Unter Hexern und Zauberern	Edm
Deschner, K.	Abermals krähte der Hahn	Kek
Diefenbach, J.	Der Hexenwahn vor und nach der Glaubensspaltung	Edm
Döbler, H.	Hexenwahn	Edm
Donner, F.	Die Lehren der Hexe	Ckm 1
Donner, F.	Shabano	Ckm 1
Dreikandt, U.K.	Schwarze Messen	Edm
Droß, A.	Die erste Walpurgisnacht	Edm
Duby, G.	Ritter, Frau und Priester	Elm 2
Engelhardt, I.	Hexen in der Stadt	5.1
Engel, F.-M.	Zauber-Pflanzen, Pflanzen-Zauber	Ugk 4
Ennen, E.	Frauen im Mittelalter	Gcq
Erbstößer, M.	Ketzer im Mittelalter	Kel 4
Estes, E.	Die Kinder, die Hexen zaubern konnten	5.1
Fallstaff, F.	Die Hexe Pomperipossa	1
Fearns, J.	Ketzer und Ketzerbekämpfung im Hochmittelalter	Kel 4
Fillipetti, H.	Zauber, Riten und Symbole	Edm
Friedenthal, R.	Ketzer und Rebell	KB 2/Hus
Gäbler, H.	Das Buch von den heilenden Kräutern	Vg
Gebhardt, B.	Handbuch der deutschen Geschichte Bd 7-8	Emk 1
Geheimnisse	Geheimnisse und Heilkräfte der Pflanzen	Vg
Gloger, B.	Teufelsglaube und Hexenwahn	Edm

Verfasser	Titel	Standort
Göttner-Abendroth, H.	Die Göttin und ihr Heros	Kbl
Göttner-Abendroth, H.	Die tanzende Göttin	Rbk
Goetz, H.-W.	Leben im Mittelalter vom 7.bis zum 13.Jh.	Eh
Golowin, S.	Die weisen Frauen	Edm
Goudge, E.	Die weiße Hexe	GOUD
Graichen, G.	Die neuen Hexen	Gcq
Grigulevic, J.R.	Ketzer, Hexen, Inquisitoren	Edm
Grimm, Brüder	Die Kinder- und Hausmärchen in ihrer Urgestalt	II
Grimm, J.	Deutsche Mythologie. Bd 1-3	Kbn
Grundmann, H.	Ketzergeschichte des Mittelalters	Kel 4
Haack, F.-W.	Hexenwahn und Aberglaube in der Bundesrepublik	Edm
Haerkötter, G.	Hexenfurz und Teufelsdreck	Edm
Haining, P.	The Anatomy of Witchcraft	Edm
Haining, P.	Hexen	Edm
Haller,W.	Das Buch der Hexen	4.1
Hammes, M.	Hexenwahn und Hexenprozesse	Edm
Hansen, J.	Zauberwahn, Inquisition und Hexenprozeß	Edm
Hasler, E.	Die Hexe Lakritze und Rino Rhinozeros	4.1
Haß, U.	Teufelstanz	5.2
Hawkins, C.	Hexen	III
Heine, H.	Der Doktor Faust	I
Heinemann, E.	Hexen und Hexenglauben	Edm
Herrmann, H.	Ketzer in Deutschland	Kel 4
Hexe von Patmos	Die Hexe von Patmos	2
Heym, S.	Der König Davis Bericht	HEYM
Hildegard von Bingen	Heilkunde	KW 2
Hildegard von Bingen	Naturkunde	KW 2
Hiller, H.	Lexikon des Aberglaubens	Edm
Hoffmann-Krayer, E.	Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Bd 3	LS/E
Hofmannsthal, H. von	Der Kaiser und die Hexe	I

Verfasser	Titel	Standort
Honegger, C.	Die Hexen der Neuzeit	Edm
Horst, E.	Friedrich der Staufer	EB 2/Frie
Huizinga, J.	Herbst des Mittelalters	Ehm
Huxley, A.	Die Teufel von Loudun	Edm
Jackson, S.	Der Hexenmeister vom Flammenden Berg	5.1
Kaut, E.	Pumuckl auf Hexenjagd	4.1
Kelheimer	Der Kelheimer Hexenhammer 1487	Edm
Kepler, J.	Der Traum vom Mond	Ie/Swob
Kneubühler, H.P.	Die Oberwindung von Hexenwahn und Hexenprozeß	Edm
Knuf, A.	Amulette und Talismane	Edm
Kort, W.	Die Hexe aus der Linie 7	5.1
Kunze, M.	Straße ins Feuer	Emo 3
Lambert, M.D.	Ketzerei im Mittelalter	Kel 4
Lang, O.F.	Hexenspuk in Wokingham	5.1
Lay, R.	Die Ketzer	KB 1
Lehane, B.	Zauberer und Hexen	Edm
Leithäuser, J.G.	Das neue Buch vom Aberglauben	Edm
Lewin, L.	Die Gifte in der Weltgeschichte	Edm
Lohmeyer, W.	Die Hexe	LOHM
Lohmeyer, W.	Der Hexenanwalt	LOHM
Lohmeyer, W.	Das Kölner Tribunal	LOHM
Markale, J.	Die keltische Frau	Kdl 2
Marzell, H.	Zauberpflanzen, Hexentränke	Edm
Meinhold, W.	Maria Schweidler, die Bernsteinhexe	MEIN
Miller, A.	Hexenjagd	I
Morgner, I.	Amanda	MORG

Verfasser	Titel	Standort
Neumann, E.	Die große Mutter	Mbq
Nigg, W.	Das Buch der Ketzer	KB 1
Paola, T. de	Der Zaubertopf	1
Pelt, J.-M.	Pflanzenmedizin	Vg
Peuckert, W.-E.	Pansophie. Teil 1	Md
Prause, G.	Der Teufel in der Wissenschaft	Adl
Preußler, O.	Die kleine Hexe	4.1
Riezler, S. von	Geschichte der Hexenprozesse in Bayern	Edm
Roll, E.	Die Katharer	Kel 4
Roll, E.	Die Waldenser	Kel 4
Ruoff, V.	Die Töpfchenhexe und die Zauberflöte	4.1
Rush, A.K.	Mond, Mond	Kbn
Schade, S.	Schadenzauber und die Magie des Körpers	Edm
Schenk, G.	Das Buch der Gifte	Vg
Scherf, W.	Lexikon der Zaubermärchen	Pbm 4
Scherr, J.	Illustrierte deutsche Kultur- und Sittengeschichte	Emk 1
Schmidt, A.M.G.	Hexen und so...	4.1
Schmölders, C.	Die wilde Frau	II
Schmölzer, H.	Phänomen Hexe	Edm
Schormann, G.	Hexenprozesse in Deutschland	Edm
Schreiber, H.	Es spukt in Deutschland	5.1
Schuchert, A.	Die Kirche in Geschichte und Gegenwart	Kel 1
Schultz, H.J.	Die Wahrheit der Ketzer	Kel 4
Seligmann, K.	Das Weltreich der Magie	Edm
Sievernich, M.	Friedrich von Spee	KB 2/Spee
Simson, G.	Einer gegen alle	Bc
Soldan, W.G.	Geschichte der Hexenprozesse. Bd 1-2	Edm
Speare, E.G.	Die Hexe vom Amselteich	5.2

Verfasser	Titel	Standort
Spee, F. von	Cautio Criminalis oder Rechtliches Bedenken...	Edm
Sprenger, J.	Der Hexenhammer	Edm
Starhawk	Der Hexenkult als Ur-Religion...	Edm
Stemberger, G.	Zweitausend Jahre Christentum	Kek
Storl, W.-D.	Vom rechten Umgang mit heilenden Pflanzen	Edm
Surya, G.W.	Die verborgenen Heilkräfte der Pflanzen	Vg
Sutcliff, R.	Das Hexenkind	5.2
Tegetthoff, F.	Wenn zwei Märchenhexen hexen	4.1
Thomasius, Ch.	Vom Laster der Zauberei	Edm
Tuchman, B.	Der ferne Spiegel	Ehm
Turska, K.	Tamara und die Seehexe	1
Updike, J.	Die Hexen von Eastwick	UPDI
Vasold, M.	Frühling im Mittelalter	EB 2/Wycl
Von der gesunden	Von der gesunden Lebensweise	Edp
Warner, M.	Maria	Keo 31
Willkomm, E.	Hexensommer	5.2
Wintersteiner, M.	Rabenzeit	WINT
Wörterbuch	Wörterbuch der deutschen Volkskunde	Ed
Wolf, H.-J.	Hexen	Edm
Wulff, J.	Da nahm die Hex den Zauberstab	1
Zacharias, G.	Satanskult und schwarze Messen	Kbl
Zander, H.C.	Gottes unbequeme Freunde	KB 1
Zauberbann	Zauberbann und Zaubersprüche	Edm
Zwerenz, G.	Magie, Sternenglaube, Spiritismus	Md

- Hexenverbrennung Nürnberg 1555

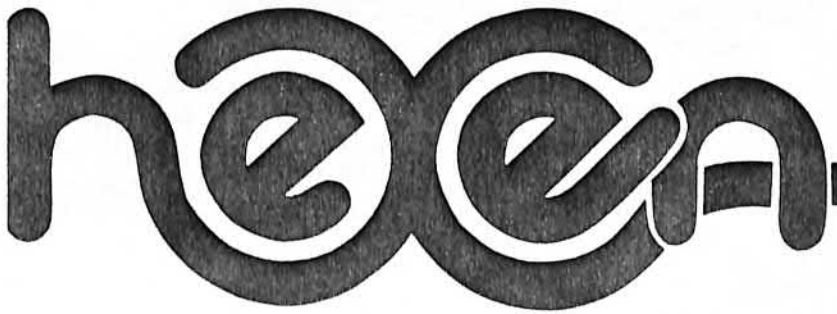
HEXEN gab es immer...

auch wenn man sie WEISE FRAUEN, MAGIERINNEN, ZAUBERINNEN, KRAUTERWEIBER nannte.
Sie standen in Verbindung mit Geistern, Dämonen und den Seelen der Toten, kurz mit der jenseitigen, übersinnlichen Welt. In allen alten Kulturen waren sie geachtet, aber auch gefürchtet, denn sie konnten helfen oder schaden.

"HEXEN" gab es immer....

Im ausgehenden Mittelalter wurde die WEISE FRAU, die ZAUBERIN zur HEXE, Werkzeug und Gehilfin des Teufels, das Böse schlechthin. Die HEXE war schuld am übel dieser Welt. Sie galt es daher auszurotten. Und da die Frau im allgemeinen den Geheimnissen der Natur näher steht als der Mann und vielleict auch dem übersinnlichen mehr zugeneigt ist, wurde jede Frau zur potentiellen HEXE.

Ein langer Leidensweg begann.....



„ahd. hagzissa, hag(a) zus(a), ursprünglich wohl: sich auf Zäunen oder Hecken aufhaltendes dämonisches Wesen.

» Im Volksglauben « ein weibliches Wesen mit magisch schädigenden Kräften. Hexen, zauberkundige Frauen sind aus vor-und nichtchristlichen Religionen bekannt.

» In Märchen und Sagen « erscheinen sie rothaarig, triefäugig, bucklig, dürr, mit krummer Nase, Kopftuch und Stock.

» Vor Ausbildung des mittelalterlichen « synkretistischen Hexenbegriffs waren verschiedene durch spezifische Tätigkeitsmerkmale, charakteristische Hexentypen bekannt: u.a. "lamiae" (Kinderraub, Tierverwandlung "striges" (Vampirismus), "herbariae" (Kräuterfrau), "venenatae" (Giftmischerin, Zaubertränke), "tempestarii" (Wettermachen).

Der » Hexenbegriff des Mittelalters « unterscheidet sich von solchen allgemeinen Vorstellungen über zauberische Personen durch die systematisierende Verbindung ursprünglich nicht zusammengehörender Elemente des Zauber-und Aberglaubens (Luftflug, Tierverwandlung, Schadenzauber) mit Lehren der Dämonologie und Straftatbeständen der Ketzerinquisition in einem gemeinsamen Begriff...."
(Meyers Enzyklopädisches Lexikon 1974)

Was ist eine Hexe/Hexer?

„Der Begriff Hexe ist ein Sammelbegriff, der auf altem Zauber-und Gespensterglauben des Volkes beruht: der in seiner Bedeutung als Grundlage der Hexenverfolgungen durch die Theologie der mittelalterlichen Kirche entwickelt wurde. Sein Inhalt wurde durch kirchliche und staatliche Gesetzgebung festgestellt und zuerst durch die Ketzerinquisition zusammengefaßt. Der neue Begriff war um 1480 fertig.

In ihm sind vielerlei Vorstellungen verbunden:

» 1. Pakt und Buhlschaft mit dem Teufel
» 2. Ketzerei, d.h. Kult fremder Gottheiten
» 3. Schadenzauber
» 4. Flug durch die Luft und Tierverwandlung "

HB des deutschen Aberglaubens

» Alte Vettel mit Hilfsgelat
» Hans Burgkmair

[illegible] hagazussa
[illegible] hexse [illegible]
[illegible] hese [illegible]
[illegible] hezze
[illegible] haghetissen
[illegible] häxen [illegible]
[illegible] hächse [illegible]
[illegible] häge
[illegible] hag
[illegible] hazessa
[illegible] hekse

Hexe

[illegible] holzmuoia
[illegible] tunritha [illegible]
[illegible] zunrite
[illegible] wairdenske [illegible]
[illegible] wildaz wip [illegible]
[illegible] wicca [illegible]
[illegible] witch
[illegible] sorciere
[illegible] strega
[illegible] erberia
[illegible] bruja
[illegible] xorguina
[illegible] maga [illegible]
[illegible] striga [illegible]
[illegible] venefica [illegible]
[illegible] malefica [illegible]
[illegible] indivina
[illegible] lamia [illegible]
[illegible] masca [illegible]
[illegible] larva [illegible]

"HEXE" f.saga,venefica,incantatrix.ahd.hagazussa und verkürzt hâzus,hâzis, hâzes,hâzissa,ags.hägtesse,hägesse,engl.hag,mhd.hecse,hexse,hesse, das schweiz. fem.hagsch,hâgsch verschmitztes weib,hexe mag daselbe wort sein.Zur erklärung der eigentlichen bedeutung von hexe sind manigfache versuche gemacht,unter denen der KANTS,das wort von den anfangslauten der messformel bei einweihung der hostie,"hoc est corpus"herzuleiten,als ganz veraltet gelten kann. GRIMM zieht zur erklärung altn. hagr klug heran, so dasz hexe den sinn verschmitztes weib hätte,andere deuten sie mit bezug auf hag als waldweib.Für die richtige beurtheilung des wortes scheint die volle ags. form von wichtigkeit,sie lehrt uns,dasz wir es mit einem compositum zu thn haben...

Die hexe ist demnach die das landgut,feld und flur schädigende.Zur stütze dieser etymologie darf daran erinnert werden,wie im uralten volksglauben die hexe stets nur als eine person erscheint,die durch übernatürliche mittel das besitzthum der nachbarn und einwohner eines bezirks schädigt,und namentlich ihre zerstörende thätigkeit auf korn und wein auf das vieh,seine weide und seine mast,die eicheln richtet.

HEXE steht

1. » in der eben angegebenen bedeutung . . .
2. » als scheltwort für eine alte,widerliche frau,weil man sich die hexen verschrumpft und triefäugig denkt:do sprach die alte heckcz . . . mehr mit dem ausdruck des mitleids:die arme hexe . . . Ferner mit dem accent des ärgers,unwillens . . .
3. » auch als halbes kosewort,für ein junges,geschwindes weib
4. » hexe,name für die nachtschwalbe,ziegenmelker,caprimulgus europaeus
5. » hexe,eine schneckenart,trochus magus,auch hexenmeister
6. » hexe,tipula,die schake
7. » hexe,figur einer besonderen spielkartenart . . .

(Grimm,J.u.W.:Deutsches Wörterbuch. 1877)

. . . Characteristisch ist nun,daß alle hexen,ihrer Kunst und der macht des teufels ungeachtet,in elend und tiefster armut stecken bleiben,und kommt kein beispiel vor,daß eine sich reich gezaubert und für den verlust himmlischer seeligkeit zum wenigsten weltliche freuden erworben habe,wie sonst in den sagen von männern,die sich dem teufel verschreiben,wie erzählt wird. Diese krummnäsigen,spitzkinnigen,hänglippigen,schiefzähnigen,rauchfingrigen weiber stiften übel,ohne daß es ihnen nützt,höchstens können sie schadenfreude empfinden . . .

Grimm,Jakob:Deutsche Mythologie.Bd II. Nachdruck 1953 »

". . . leitet sich das Wort Hexe von ahd. hagazuzza "Zaunreiterin"ab.Das Wort ist westgermanisch,wird im Mittelhochdeutschen selten gebraucht und dringt erst im 16.Jahrhundert in Form von"Hexe"aus schweizerischem Gebiet nach Norden vor. Auch heute ist damit noch die Vorstellung verbunden: "durch Zauber schadenbringendes Weib".—

Der Begriff selbst,dem uralte Vorstellungen zugrunde liegen,wurde dem Inhalt nach von kirchlicher und staatlicher Gesetzgebung festgelegt (päpstliche Bullen,"Hexenhammer"des Heinrich Institoris 1487) . . .

Der in der Antike und im alten Judentum weiterverbreitete Zauberglaube wußte sich in der alten Kirche so durchzusetzen,daß selbst ein AUGUSTIN ihn kritiklos übernahm,was sich bei seinem späteren Ansehen um so verhängnisvoller auswirken mußte.Bei den Germanen traf sich der antike Zauberglauben mit ähnlichen Vorstellungen,die im Zusammenhang mit der Verehrung der "Mutter Erde"deren Priesterinnen bes.zauberische Fähigkeiten zuschrieben, was das Vorherrschen des weiblichen Geschlechts im Hexenglauben erklärt.

"Hagazuzza"(=Zaunreiterin)...stellt die Hexe deutlich in diesen vegetationskultischen Zusammenhang."Die Identifizierung der heidnischen Götter mit den Dämonen kennt schon das AT und auch für PAULUS bedeutet Zauberei Verkehr mit den Dämonen.Jede zauberische Handlung war daher ein Abfall von Gott,und das Gebot,den Zauberer zu töten,wird dadurch verständlich . . ."

RGG 1959

". . .Bei anderen Völkern waren die Hexen als"WEISE FRAUEN"bekannt. . .
". . .Das englische Wort für Hexe=witch kommt sprachlich von wicce=wissen . . .
(Miers,Horst E.: Lexikon des Geheimwissens 1976)

"Dem deutschen Wort HEXE haftet—anders als den entsprechenden Bezeichnungen bei unseren europäischen Nachbarn—eine besondere Aura des Geheimnisvollen,Bösartigen und Verruchten an.Geht man nur von Grimms Märchen aus oder von der gebräuchlichen Verwendung in der heutigen Umgangssprache:die deutsche HEXE ist kaum die weise oder gar zauberhafte Frau wie die witch der Engländer,die stregha der Italiener oder die sorciere der Franzosen".
(Vorwort zum Katalog "HEXEN"Hamburg 1979)

Weise Frau-Ärztin-Hebamme-Hexe

Die "Weise Frau" war vermutlich die letzte Bewahrerin des alten magisch–heidnischen Wissens, bevor es durch Rationalismus und Wissenschaft verdrängt wurde. Schon bei den Germanen lag die Heilkunst in den Händen von heilkundigen Frauen, als Ärztin und Hebamme standen sie in hohem Ansehen, ebenso im alten Grichenland und und Rom.

Immer waren es Frauen, die über heilkraftige Naturmittel, aber auch über die Funktionen des menschlichen Körpers Bescheid wußten. Mit ihrem praktischen Wissen unterschieden sie sich von den männlichen Ärzten, die eher theoretisches Wissen hatten.

Nach der Völkerwanderungszeit fand die Heilkunde eine Zuflucht in den Klostern, was sich für die Frauenheilkunde negativ auswirkte. ➤➤

Nach Gründung der ersten Universitäten, zu denen Frauen der Zutritt verwehrt war (Ausnahme: Schule von Salerno), wurden die ausgebildeten "Buch-Mediziner" zur letztlich siegreichen Konkurrenz. Allerdings war auch bei ihnen Zauberei, Heilwissen und Magie untrennbar miteinander verbunden.

Heilberufe waren in den entstehenden deutschen Städten zunächst noch frei. Über die Art der Praxis der Ärztinnen dieser Zeit wissen wir wenig. Über eine einzige Frau, nämlich HILDEGARD v. BINGEN, besitzen wir die genaue Überlieferung ihrer medizinischen Kenntnisse. Ihre Bücher geben nicht nur Aufschluß über den Stand der damaligen Medizinwissenschaft, sondern auch über den religiösen Zusammenhang, in dem die Heilkunde stand.

Geburtshilfe und Heilkunde waren ursprünglich eine Einheit, im Mittelalter begann eine zunehmende Spezialisierung in Ärztin und Hebamme. Die Hebamme konnte sich auf ihrem Spezialgebiet bis in die Neuzeit halten. Allerdings war sie wegen des Umgangs mit Kräutern und Giften und wegen ihres alten, aus der antiken und heidnischen Vorzeit stammenden Wissens verdächtig.

Dazu kam die Moglichkeit der Geburtenregelung und die Tatsache, daß sie die Neugeborenen als erste in die Hand bekam und dem Teufel weihen konnte.

Laburnum anagyroides / Goldregen-
Carduelis chloris / Grünfinken

Digitalis purpurea / Roter Fingerhut
Digitalis lanata / Wolliger Fingerhut

Arum maculatum / Gefleckter Aronstab
Calla palustris / Schlangenkraut

Wisteria sinensis / Glyzinie-
Parus major / Kohlmeise

Im 12.und 13.Jahrhundert verdrängten die an Universitäten ausgebildeten sogenannten Buchmediziner allmählich die heilkundigen Frauen, sie wurden als Kurpfuscherinnen und Quacksalberinnen bekämpft, da sie kein Studium nachweisen konnten. Allerdings sagt noch Paracelsus, daß die Bauern die gelehrten Ärzte oft auslachten, denn sie könnten nicht einmal das kleinste Zahnweh heilen...

Bereits um die Mitte des 14. Jahrhunderts gab es städtische Verordnungen, die Frauen die Ausübung des Arztberufes untersagten. Da die Buchmediziner wegen ihres mangelnden Wissens die Geburtshilfe noch immer den Frauen überlassen mußten, entstand jetzt der "Beruf" der Hebamme, wie ein Handwerk zu erlernen. Nach wie vor waren sie für Frauenkrankheiten zuständig, aber langsam eigneten sich Ärzte das "geheime" von Frau zu Frau weitergegebene Wissen an und verdrängten die Frauen immer mehr.

Die Hebamme, schon lange verdächtig, wurde einer genauen Aufsicht und Zucht unterworfen. 1573 entstand in Frankfurt die erste Hebammenordnung. Die Hebamme wurde angehalten, Frauen anzuzeigen, die Verhütungs-oder Abtreibungsmittel nahmen, usw. ja sie wurden bei Hexenprozessen als Aufsichtsorgane über Frauen und Kinder angestellt (Nachweise der Teufelsbuhlschaft u.v.m.) und mußten zum Tode verurteilten Kindern als besondere "Gnade" die Pulsadern öffnen-eine Verkehrung der ursprünglichen Aufgabe dieser Frauen. Es ist verbürgt, daß sich Hebammen-vermutlich unter Lebensgefahr-diesen Anordnungen widersetzten.

Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß das Berufsethos und die Qualifikation der Hebammen zu leiden begannen. Sie gerieten immer mehr in schlechten Ruf, den die Hexenverfolger eifrig schürten. Der einst angesehene Frauenberuf wurde zu einem verachteten und verfolgten. Von da zur HEXE war nur ein Schritt....

"Niemand schadet dem Katholischen Glauben so sehr, wie die Hebamme".

(HEXENHAMMER)

MALLEVS
MALEFICARVM,
MALEFICAS ET EARVM
hæresim frameâ conterens,
EX VARIIS AVCTORIBVS COMPILATVS,
& in quatuor Tomos iustè distributus,

QVORVM DVO PRIORES VANAS DÆMONVM verfutias, prestigiosas eorum delusiones, superstitiosas Strigimagarum ceremonias, horrendas etiam cum illis congressus; exultem denique tam pestifera secta disquisitionem, & punctiorem completlentur. Tertius praxim Exorcismorum ad Dæmonum, & Strigimagarum maleficia de Christi fidelibus pellenda; Quartus verò Artem Deffinandi, Benedictionalem, & Exorcismalem continet.

TOMVS PRIMVS.

Indices Auctorum, capitum, verborumque non desunt.

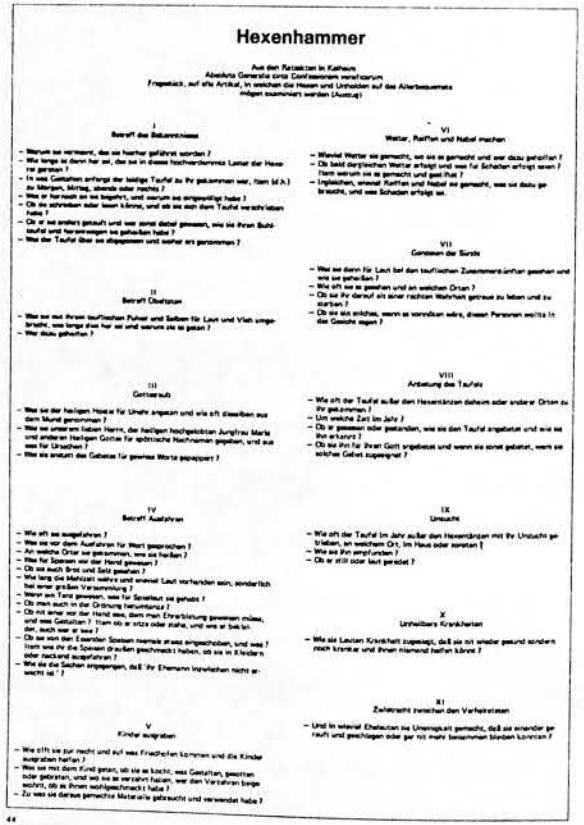
Editio nouissima, infinitis penè mendis expurgata; cuique accessit Fuga Dæmonum & Complementum artis exorcisticæ.

Vt fœtæ mulier, in quibus Pythonissa, vel divinationis fuerit spiritus, morte moriatur Leuitici cap. 10.

LVGDVNI,
Sumptibus CLAVDII BOVRGEAT, sub signo Mercurij Galli.

M. DC. LXIX.
CVM PRIVILEGIO REGIS.

» HEXENHAMMER «



Hexenhammer

Aus den Relationen in Kathrein
Absoluta Generalis circa Confessionem maleficarum
Fragestück, auf alle Artikel, in welchen die Hexen und Unholden auf das Allerbeauemste mögen examiniert werden (Auszug)

I
Betreff des Bekenntnisses

– Warum sie verreiset, das sie hierher gefahren worden ?
– Wie lange sie dann her sei, das sie in diesse hochverdammte Laster der Hexerei gerathen ?
– In was Gestalten anfangs der heidige Teufel zu ihr gekommen sei, (ob es) zu Morgen, Mittag, abends oder nachts ?
– Was er hernach bei sie begehrt, und warum sie eingewilligt habe ?
– Ob sie schwelen oder lesen könne, und ob sie auch dem Teufel verschrieben habe ?
– Ob er sie anders gezaubt und was sonst dabei gewesen, was sie ihren Buhlteufel und herentwegen sie gethaben habe ?
– Was der Teufel über sie abgegessen und wieher ers genommen ?

II
Betreff Obstetsen

– Was sie aus ihrem teuflischen Pulver und Salben für Leut und Vieh umgebracht, was lange dies her sei und warum sie es gethan ?
– Wer dazu gethaltlen ?

III
Gottesraub

– Was sie der heiligen Hostie für Unehr angetan und wie oft dieselben aus dem Mund genommen ?
– Was sie unserm lieben Herrn, der heiligen hochgelobten Jungfrau Maria und anderen Heiligen Gottes für spöttische Nachnamen gegeben, und aus was für Ursachen ?
– Was sie anstatt des Gebetes für gewisse Worte gepaspert ?

IV
Betreff Auszehren

– Wie oft sie ausgetahren ?
– Was sie vor dem Austahren für Wort gesprochen ?
– An welche Orter sie gekommen, was sie herlan ?
– Was für Speisen sie der Hand gewesen ?
– Ob sie auch Brot und Salz gesehen ?
– Wie lang die Mahlzeit währe und wieviel Leut vorhanden sein, sonderlich bei einer grossen Versammlung ?
– Wenn ein Tanz gewesen, was für Spielleut sie gehabt ?
– Ob man auch in der Ordnung herumtanze ?
– Ob mit einer vor der Hand etwa, dem man Erwählung gewesen mögen, und was Gestalten ? Item ob er nitze oder stehe, und wie er beschaffen, auch wer er sei ?
– Ob sie von den Essenden Speisen heimlich etwas eingeschoben, und was ? Item wie ihr die Speisen draußen geschmeckt haben, ob sie in Kleidern oder reckend ausgetahren ?
– Wie sie die Sachen angegangen, daß ihr Ehemann hierwiehen nicht erwacht ist ?

V
Kinder ausgraben

– Wie oft sie zur nacht und auf was Friedhofen kommen und die Kinder ausgraben helfen ?
– Was sie mit dem Kind getan, ob sie es kocht, was Gestalten, gesotten oder gebraten, und wo sie es verzehrt haben, wer den Verzehren beigewohnt, ob es ihnen wohlgeschmeckt habe ?
– Zu was sie darzu gemachte Materialie gebraucht und verwendet habe ?

VI
Wetter, Raiffen und Nebel machen

– Wieviel Wetter sie gemacht, wo sie es gemacht und wer dazu gehaltlen ?
– Ob bald dergleichen Wetter erfolgt und was für Schaden erfolgt seien ? Item warum sie es gemacht und gestiftet ?
– Ingleichen, wieviel Raiffen und Nebel sie gemacht, was sie dazu gebraucht, und was Schaden erfolgt sei.

VII
Gemeiner die Sünde

– Was sie dann für Leut bei den teuflischen Zusammenkünften gesehen und wie sie gehaißen ?
– Wie oft sie es gesehen und an welchen Orten ?
– Ob sie ihr darauf als einer rechten Wahrheit getraue zu leben und zu sterben ?
– Ob sie sich erlöchse, wenn es vorwitzen wäre, diesen Personen weiters in die Gesicht zugen ?

VIII
Anbetung des Teufels

– Wie oft der Teufel außer den Hexentänzen daheim oder anderer Orten zu ihr gekommen ?
– Um welche Zeit im Jahr ?
– Ob er gewesen oder gestanden, was sie den Teufel angebetet und wie sie ihn erkannt ?
– Ob sie ihn für ihren Gott angebetet und wenn sie sonst gebetet, wem sie solches Gebet zugeeignet ?

IX
Unzucht

– Wie oft der Teufel im Jahr außer den Hexentänzen mit ihr Unzucht getrieben, an welchem Ort, im Haus oder sonsten ?
– Wie sie ihn empfunden ?
– Ob er still oder laut geredet ?

X
Unheilbare Krankheiten

– Wie sie Leuten Krankheit zugemacht, daß sie nit wieder gesund sondern noch kranker und ihnen niemand helfen könne ?

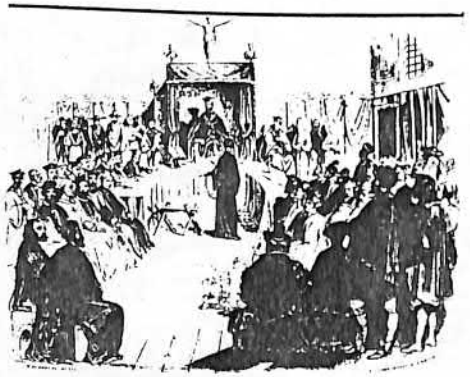
XI
Zwietracht zwischen den Verheiratesen

– Und in wieviel Eheleuten sie Uneinigkeit gemacht, daß sie einander gerauft und geschlagen oder gar nit mehr beisammen bleiben konnten ?

44

Ketzergesetz, 1232

Papst Gregor IX.



»Sitzung des Inquisitionstribunals«
Die Zeugen stehen rechts vom Inquisitor. Die Zeugen der Anklage durften in der Regel maskiert erscheinen, damit ihre Opfer sie nicht erkennen konnten.

Die Verbindung von Ketzerei und Zauberei war naheliegend. Beide bedeuten Abfall von der Kirche und damit von Gott, beide hatten sich Dämonen, d.h. dem Teufel verschrieben.

Die Zauberei wurde zu einem »crimen mixtum« erklärt, das von der kirchlichen Gerichtsbarkeit auf seinen ketzerischen Inhalt hin zu prüfen sei.

So geriet die Zauberei und damit die Hexe in den Zuständigkeitsbereich der

Inquisition.

Sie war eine unmittelbare Folge der Albigenserkriege (ca. 1209-29). Verfolgungen durch einzelne Bischöfe oder weltliche Gerichte gab es schon früher.

Papst Gregor IX. beauftragte ab 1227 die neuen Orden der Dominikaner und Franziskaner mit der Verfolgung der Abtrünnigen.

Die päpstliche Inquisition begann 1232 ihre Tätigkeit. Weltliche Hilfestellung kam von Friedrich II. von Hohenstaufen, der Häresie zum »Ausnahmeverbrechen« erhob, das in der Folge beinahe jedes Vorgehen von Kirche und Staat rechtfertigt.

Glaubens- und Machtinteressen sind hier untrennbar.

» MALLEUS MALEFICARUM «

Der » HEXENHAMMER « des Jacob Sprenger und Heinrich Krämer (Institoris) wurde das Handbuch der Inquisition.

•Könnte sie man in Deutschland
•den Hexen und Zauberern z. Z. des
•Hexenwahnes zuschrieb
•Ein Stich von Ulrich Tengel 1511

HEXENWAHN

Zaubereivorstellungen waren fester Bestandtei des mittelalterlichen Lebens. Die Magie beherrschte Leben und Denken nicht nur des einfachen Volkes. sondern ebenso der Gelehrten.

Mit der Verknüpfung von Häresie und Zauberei trat die Vorstellung vom TEUFELSBUND in den Mittelpunkt. Der Glaube an intensive Kontakte oder geschlecntliche Vermischung der Menschen mit Dämonen ist uralt. Es zeigt sich darin die Sehnsucht nach Verbindung mit dem Übersinnlichen, aber auch der Versuch, übersinnliche Kräfte zum eigenen Nutzen einzusetzen. Die Verbindung von Engeln und Dämonen mit den Menschen war ein Lieblingsthema der mittelalterlichen Scholastik. Was jedoch erst eher spekulativ blieb, begann im 13. Jahrhundert handfest und tatsächlich zu werden. Der berühmte Kirchenlehrer THOMAS VON AQUIN (gest. 1274) meinte, der Teufel sei durchaus im Stande, menschliche Gestalt anzunehmen,

»Hexe und ihr Buhle«

•Der obszöne Kuß•
•Aus dem
•Compendium
•Maleficarum

um sich in dieser mit dem Menschen geschlechtlich zu vermischen und er besitze auf vielerlei Arten die Macht, dem Menschen in jeder Hinsicht zu schaden.
Er setzte mit dieser Meinung eine verhängnisvolle Entwicklung in Gang, die dazu führte, daß nur noch eine Rettung für die Menschheit vor der Schändlichkeit Satans möglich schien: die völlige Ausrottung jener verbrecherischen Menschen, die im Bund mit dem Teufel das Reich des Antichristen auf Erden zu errichten drohten.

Der Pakt mit dem Teufel war Abfall von Gott und das größte Verbrechen, das sich das christliche Abendland vorstellen konnte. Der erste Beleg für diese Wahnvorstellung findet sich 1275 in Südfrankreich, in Toulouse, also auf altem "Ketzerboden".
Mit dem Teufelspakt eng verbunden war die Vorstellung vom HEXEN-SABBAT. Sie war ebenfalls den Ketzerverfolgungen entnommen und bezog sich auf die Zeremonien und angeblichen Orgien der religiösen Zusammenkünfte und Einweihungsriten der Häretiker.
Der erste Hinweis auf den HEXEN-SABBAT erscheint um 1335 in Inquisitionsprozessen, ebenfalls in der Gegend von Toulouse. So wie der Teufelspakt taucht auch die Vorstellung vom HEXENSABBAT in den nördlichen Ländern erst im 16. und 17. Jahrhundert auf.
Die Schilderung des HEXENSABBAT ist grundsätzlich gleich, nur in Einzelheiten lokal gefärbt:
Danach trafen sich die Hexen in Scharen in der Walpurgisnacht und an den hohen Kirchenfesten auf dem Hexenberg der jeweiligen Gegend, um den Teufel anzubeten und ihre Orgien zu feiern.
Sie flogen auf Besen, Heugabeln usw., allein oder mit dem Teufel zusammen. Eine schwarze Messe, - eine Parodie des christlichen Messopfers - und das Hexenmahl, (dessen besondere Leckerbissen gebratene kleine Kinder waren), waren die Höhepunkte. Es schloß sich ein ekstatischer Höllentanz an, der sich in wahllosem Geschlechtsverkehr zwischen den Anwesenden, auch zwischen Teufel und Hexe, auflöste.

Der Teufelspakt
Kupfer aus Nic. Remy: Dæmonolatria
Hamburg 1691

»Der SABBAT«
»Kupferstich v. Claude Gillot

Zum Hexenbegriff, wie er im 15. Jahrhundert sich endgültig herausgebildet hat, gehört neben TEUFELSPAKT und HEXENSABBAT auch der HEXENFLUG.
Im Volk bestand kein Zweifel an derart übernatürlichen Kräften, während in kirchlichen Kreisen noch gegen Ende des 16. Jahrhunderts derartige "Künste" als Einbildung galten - Verkehr mit dem Teufel, Zusammenkünfte und Verträge mit ihm hielt man dagegen durchaus für möglich. Die weltlichen Gerichte jedoch waren von den Nachtflügen der Hexen überzeugt. Und selbst wenn sich die Luftfahrten als Halluzinationen herausstellten - über die rauschähnliche Wirkung der aus giftigen Kräutern hergestellten HEXENSALBE wußte man auch schon damals Bescheid — so galt allein schon das Befassen mit derartigen Kräutern und Giften schon als verbrecherisch. Deshalb waren auch Frauen, die sich mit Heilkunst befaßten, besonders verdächtig.

Die Fähigkeit zu fliegen wurde den Hexen am häufigsten nachgesagt. Diese Seite aus der Handschrift »Le Champion des Dames« von Martin le Franc (ca. 1490) ist eine der frühesten bekannten Darstellungen dieser Hexenkunst.

Hexe mit Inkubus, "der Auflieger". Bei den alten Römern hieß so der Dämon des Alpdrückens. Im 15. Jahrhundert wurde daraus der Buhlteufel der Hexen. Sein Gegenpart war der Sukkubus.

Die Hexe beherrschte auch die TIERVERWANDLUNG. Auch diese Vorstellung - im Volk seit jeher vorhanden - ist von der Kirche lange angezweifelt worden. Noch THOMAS VON AQUIN betont, daß eine Tierverwandlung gegen die göttlichen Naturgesetze verstoße. Erst 200 Jahre später erklärte der gelehrte italienische Dominikaner Bartholomäus de Spina, daß Hexen die Macht besäßen sich in Katzen zu verwandeln. In der Folgezeit ist auch die Tierverwandlung immer wieder Thema der Hexenprozesse gewesen.
Der Schadenzauber umfaßte den gesamten Lebensbereich: Liebe, Fruchtbarkeit, Tod, Wetter, Ernte. Mit seiner Hilfe schädigte sie die Menschheit auf verschiedenste Weise.
Der Hexenbegriff des 15. Jahrhunderts zeigt ein völlig anderes Bild als jener vergangener Jahrhunderte. Er beruht vor allem auf der Vorstellung eines mit Blut besiegelten und durch den Geschlechtsakt bekräftigten TEUFELSPAKTES (der Hexe mit dem männlichen und des Hexers mit dem weiblichen Teufel) zum Zwecke der Schädigung von Menschen und Vieh und im besonderen der Verderbung und Vernichtung der Christenheit im allgemeinen. Er wurde die Grundlage für die Massenvernichtung des 16. und 17. Jahrhunderts.

»Hexen brauen einen Sturm«

»Die Ausbreitung des »Hexenwahnes

	SPANIEN	ITALIEN	FRANKREICH	SCHWEIZ	DEUTSCHLAND	NIEDERLANDE	ENGLAND	SCHWEDEN	USA
1200		1232 Inquisition (Dominikaner)	1209-29 Kreuzzug gegen die Albigenser (Ketzer)						
1250		ca. 1280 gelegentl. Verfolgung v. Hexen 1285 Vorgehen Papst Alexanders IV gegen Zauberei							
1300									
1350	1391 Inquisition gegen Juden und Mauren								
1400			1431 Tod der Jungfrau v. Orléans	1428 Menschenjagden auf Waldenser (Wallis)					
1450			ca. 1460 erste Hexenverbrennung	1457 Ketzerprozesse im Tessin	ab Ende 1500 Hexenbrände in ganz Deutschland Tirol u. Salzburg				
1500	1484 erscheint in allen Ländern der Christenheit die Enzyklika »Summis desiderantes« gegen die Hexen. um 1507 erstes Autodafé gegen Hexen								
1550		Aufstand gegen Hexenjagd in der in der Lombardei Gelegentl. Hexenbrände		1545 Hexenbrände unter Calvin bis 1572 in Luzern zahlreiche Hexenbrände			1563 Gesetz der Maria Stuart von Schottland gegen Zauberei		
1600	1614 Bericht Salazar, Ende der Hexenprozesse			nach 1600 Hexenbrände in der welschen Schweiz 1624 letzte Hexenverbrennung in Genf		1610 Ende der Hexenjagden in den protestant. Ndl.	1625-42 keine Hexenprozesse unter Karl I.		
1650			1679 Giftmordprozesse am Hof Ludwigs XIV. Edikt 1682 Ludwigs XIV. Ende d. Prozesse	1652 letzte Hexenbrände in Genf		seit 1644 Wiegezeugnisse aus Oudewater		1669 Hexenbrände in Darlane 1675 Hexenwahn in Stockholm	
1700		1716 letztes Hexentodesurteil	1745 letztes Todesurteil wegen Zauberei (Schatzsuche)		1740 Ende der Hexenprozesse in Österreich		1736 Aufhebung der Strafgesetze gegen Hexen		1693 Freilassung aller gefangenen Angeklagten
1750				1782 letzte Hinrichtung einer Hexe	1775 letzte Hexenhinrichtung in Kempten/Allgäu			1763 letzter Hexenprozeß: Wiedergutmachung an Beklagte	
1800									

» Todesstrafen für Verurteilte
» der Hexenprozesse

»Hexenprozeß«

Die Hexenprozesse nahmen ihren Anfang mit der Bulle Papst INNOZENZ VIII "Summis desiderantes affectibus"(1484).In dieser Bulle heißt es u.a.:

"Wir haben neulich nicht ohne große Betrübnis erfahren, daß es... viele Personen von beiden Geschlechtern gäbe, welche, ihres eigenen Heiles uneingedenk, vom wahren Glauben abgefallen, mit dämonischen Inkuben und Sukkuben sich fleischlich vermischen, durch zauberische Mittel... die Geburten der Weiber, die Jungen der Tiere, die Früchte der Erde... zu Grunde richten.."

Der Papst überträgt den beiden Inquisitoren für Süd-und Norddeutschland, HEINRICH INSTITORIS und JACOB SPRENGER, die die Bulle erwirkt haben, die Aufgabe, die Zauberer und Hexen auszuspähen, zu bestrafen und auszurotten, wie sie nur wüßten und könnten...

Sie brachten den Hexenglauben in ein System und begrundeten den HEXENPROZESS formell. Der HEXENHAMMER(1489 in Koln gedruckt) wurde Gesetzbuch in Hexensachen und regelte das gerichtliche Verfahren gegen die Hexen nicht nur in Deutschland, sondern bald auch in ganz Mitteleuropa. Er zerfallt in drei Teile:

der 1. Teil handelt von der Hexerei im allgemeinen
der 2. Teil legt verschiedene Arten und Wirkungen der Hexerei dar und wie man sie wieder aufheben konne.
der 3. Teil ist das Gerichtsverfahren gegen die Hexen, ein förmliches Hexenprozeßrecht.

Er befürwortete den endlosen Gebrauch der Folter und schrieb das Zauberdelikt hauptsachlich dem weiblichen Geschlecht zu. Der HEXENHAMMER wurde von 1489-1669 insgesamt 29 mal gedruckt. Im Gegensatz zum mittelalterlichen Anklageprozeß, der eine offene und offentliche Angelegenheit war, stutzt sich der Inquisitionsprozeß auf geheime Denunziation, auf Geruchte, und sein Ziel besteht darin, ein Gestandnis des Angeklagten zu erreichen, was nur dadurch moglich war, daß die Folter(Tortur) ein fester Bestandteil des Strafverfahrens wurde. Sie wurde schließlich 1532 durch die peinliche Halsgerichtsordnung Karl V.(Carolina) ausdrucklich bestatigt.

» Hexe in Eisenklam-
» mern und Ketten.

Titelkopf eines Flugblattes von der Marterung und Richtung eines Bauern aus Bedburg bei Köln, der ein Werwolf gewesen sein soll. Mit ihm werden zwei Hexen eingeäschert
Nürnberg 1589. Kgl. Kupferstich-Kabinett, Berlin

Die vom HEXENHAMMER geforderte Herauslösung des Inquisitionsverfahren aus der kirchlichen Gerichtsbarkeit wurde schon gegen Ende des 15.Jahrhunderts vollzogen.

»Hexenprozeß«

Hexe und Hexer waren der Willkür des Inquisitionsgerichts hilflos ausgeliefert. Die Schuld stand von Anfang an fest, sie mußte nur durch das durch die Folter erpreßte Geständnis "bewiesen" werden.

So sehr hatte der Wahn vom Reich des Bösen überhand genommen, daß ihm selbst, die klügsten Köpfe unterlagen. Ein Beispiel ist der Jurist BENEDIKT CARPZOV, der als Schöpfer der deutschen Wissenschaft vom Strafrecht galt, in seinem Lehrbuch "Practica rerum Criminalum" (1635) erfand er den sogenannten "Vermutungsbeweis", nach dem beim Verbrechen der Hexerei die bloße Vermutung die Folter rechtfertigt.
Es wird behauptet, daß er 20000 Todesurteile unterzeichnet und die Folter bei Kindern eigenhändig durchgeführt habe...

Der HEXENPROZESS wurde meist durch einen Aufruf zur Denunziation eingeleitet.

Benedikt Carpzow. Kupfer von Johann Dürr

Die nötigen Indizien, um einen Prozeß zu eröffnen, waren schnell gefunden.
Bei der Verhaftung empfiehlt der Hexenhammer besondere Vorsichtsmaßnahmen:
die Hexe sollte von hinten gepackt und hoch gerissen werden, damit die Verbindung mit der Erde unterbrochen werde und zugleich auch die Hilfe des Teufels verlohrengehe.

Blick in eine Folterkammer des 16. Jahrhunderts

Ihren Höhepunkt erreicten die Hexenprozesse zwischen 1590 und 1630. Der letzte ist 1792 nachgewiesen.
Die Vermutungen über die Zahl der Opfer schwanken zwischen 100000 und 3 Millionen.

➔ Darstellung der Strafen für die Opfer der Hexenverfolgung in Deutschland: Verbrennen, Hängen, Blenden, Aufschlitzen, Rädern, Auspeitschen, Enthaupten, Handabschlagen, Strecken.

Der Hexenprozeß führte in fast allen Fällen über Kerkerhaft, Verhöre, Hexenproben, Folterungen zur HINRICHTUNG auf dem SCHEITERHAUFEN, das heißt entweder verbrennen bei lebendigem Leib oder - bei besonderer "Milde" - vorheriges Töten durch Erdrosseln oder Enthaupten.
Der Feuertod stand seit dem „SACHSENSPIEGEL" (um 1224) auf Zauberei.

Folterung
Holzschnitt aus dem 16. Jahrhundert

»Hexenprozeß«

-Verbrennung-

-Hexengericht der Mönche-

-Bubischaft mit dem Teufel-

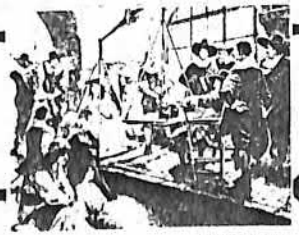
-Der Hexensabbat-

-Kindertötung-

-Hexen bauen einen Sturm-

-Der Wahrwolf (Tierverwandlung)-

-Wasserprobe mit Fessel-



-Die Hexenwaage-

-Die Tränenprobe-

-Der Folterstuhl-

-Der Block-

-Erdrosselung einer Hexe-

-Weg zur Hinrichtung-

-Verbrennung-

»Angabe von Mitschuldigen«

unter der Folter erpreßt, oft Vorschläge des Richters oder Folterknechts. Grundlage für neue Anklagen.

»Anklage«

durch Denunziation bei der Inquisition. Denunziant blieb anonym.
Anwälte selbst gefährdet.
Nur Belastungszeugen zugelassen

»Vorwürfe«

Abfall von Gott, Bund mit dem Teufel. (Anbetung des Teufels, Unzucht mit dem Teufel) Schadenszauberei auf den Gebieten:
Liebe, Tod u. Krankheit von Mensch u. Vieh, Wetter, Ernte.
Verwandlung in Tiere
Macht über Naturgewalten
Kindermord zu magischen Zwecken
Teilnahme am Hexensabatt
u.a.m.

»Hexenprobe«

Nadelproben
Wasserproben
Tränenprobe
Wiegeprobe
Feuerprobe u.a.m.

»Folter«

Daumenschrauben
Knochenbrechen
Anwendung des »Hexenstechen«
Peitschen, Strecken
»Spanische Stiefel«
Schlaf- u. Lichtfolter
Brennen u.a.m.

»Geständnis u. Urteil«

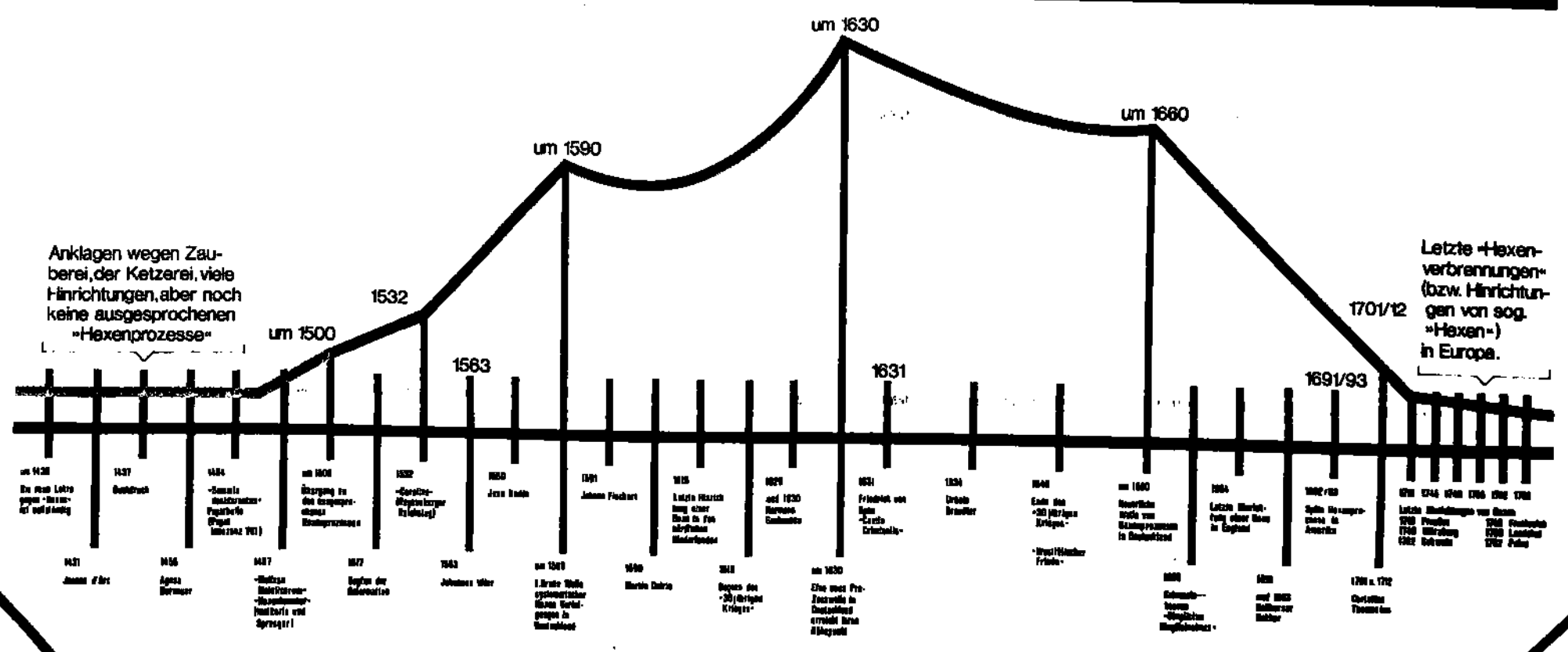
Geständnis (Urgicht) unter Folter erzwungen beinhaltet die Vorwürfe, die zu Prozeßbeginn gemacht wurden. Das Urteil meist: Tod durch Feuer.
Milderung:
vorherige Erdrosselung.

Hexen

Wahn oder Wirklichkeit im Lauf der Jahrhunderte

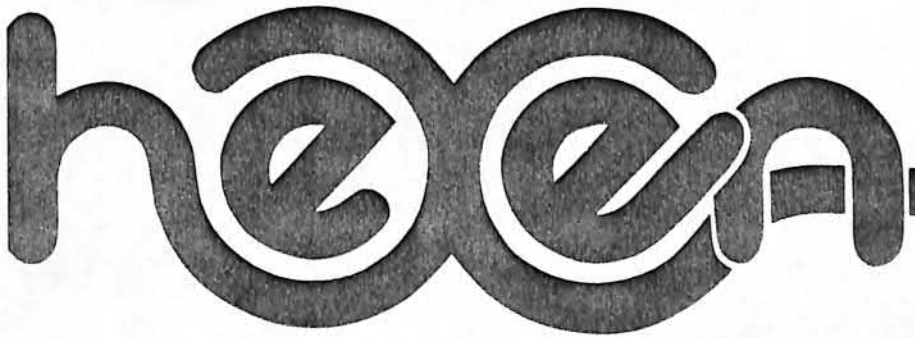
»HEXENVERFOLGUNG IN DEUTSCHLAND«

Unabhängig von regionalen Konzentrationen



Ursachen - Wurzeln - Erklärungen

- Traditioneller Teufelsglaube
- Problematische Aussagen einiger Kirchenväter
- Autorität der Scholastik, die dem Hexenglauben wissenschaftliche Geltung verlieh
- religiöse Irritationen: Katholizismus—Reformation—Gegenreformation—Religionskriege
- Häresie
- die kollektiven Ängste der Zeit, ausgelöst durch die Umwälzungen der beginnenden Neuzeit:
  - Veränderung des Weltbildes
  - Aufkommen der Naturwissenschaften und damit teilweiser Verlust des Glaubensurgrundes
  - Endzeitgedanken: Hexen als Vorboten des Antichrist
  - Pest und andere Seuchen
  - Kriege und Hungersnöte—wirtschaftliche Depressionen—Verelendun breiter Bevölkerungsschichten
  - Suche nach "Sündenböcken" für die als Strafe Gottes empfunden Katastrophen
  - die Frau als minderwertiges Glied der Gesellschaft wurde für besonders verführbar, schlecht und teufelsanfällig gehalten
  - Kräuterfrau und Hebamme machten durch ihr "geheimes" Wissen der aufkommenden Medizin und Naturwissenschaft Konkurenz
  - Sexuelle Komplexe der maßgeblichen Personen. Hexe als Sinnbild der verdrängten Sexualität
  - persönliche Haßgefühle
  - persönliche Bereicherung (z.B. Erbschaftsstreitigkeiten)
  - Ausschaltung von politischen Gegnern u.v.m



Es gab immer auch **GEGNER** der Hexenverfolgung...

Menschen mit gesundem Menschenverstand gab es immer. Viele haben sich zu Wort gemeldet, etliche Machthaber (geistliche wie weltliche) verweigerten sich der Inquisition, manche haben durch ihre standhafte Haltung noch Schlimmeres verhindert. Ihre Verdienste sind gegenüber den blindwütigen Exzessen, die die Hexenjäger und der Hexenwahn verursacht haben, nicht hoch genug einzuschätzen.

Schon 1020 wandte sich der Bischof von Worms Burkhardt gegen den Glauben an in der Luft fliegenden Hexen...

Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim

AGRIPPA VON NETTESHEIM, Arzt, Jurist und Theologe, wandte sich 1510 in seiner Schrift "de occulta philosophia" gegen den Hexenglauben, seine Verteidigung einer "Hexe" machte ihn verdächtig, sodaß er selbst ein Jahr ins Gefängnis kam...

Sein Schüler, der Arzt Johann WEYER oder Weier (WIERUS oder Piscinarius), "Vater der modernen Psychiatrie" genannt, veröffentlichte 1563 seine fünf Bücher "De praestigiis daemonum et incantationibus ac veneficiis". (Von den Blendwerken der Dämonen, von Zauberei und Hexerei). Mit Entschiedenheit zog er gegen die Roheit und Niederträchtigkeit der Hexenverfolgung zu Felde und nannte den ganzen Hexenglauben das Erzeugnis einer kranken Phantasie. Weyers Buch gab der Hexenverfolgung einen harten Stoß, wirkte aber nur in Einzelfällen. Weyer mußte fliehen....

IOANNES WIERVS
ANNO ÆTATIS LX SALUTIS M D LXXVI

The discouerie of Witchcraft.

¶ The fift Booke.

An impeachment of Witches, or certaine memorable and elaborate Treatises, to Angel, a Diuine, Bodie of Diuinitie, to Angel, a Diuine, Bodie of Diuinitie, to Angel, a Diuine, Bodie of Diuinitie.

The first Chapter.

In England deckte ein Laie, REGINALD SKOT, in seinem Buch "Discovery of witchcraft" den Trug des Hexenglaubens mit einer bis dahin beispiellosen Kühnheit auf. Er legte dar, mit welcher Grausamkeit die Geständnisse erpreßt wurden und zeigte, daß die dem Teufel und den Hexen zugeschriebene Gaukeleien nichts als Absurditäten wären....

In Frankreich wandte sich der berühmte Philosoph MICHEL DE MONTAIGNE 1588 gegen den Hexenglauben. Von all dem, was man über Hexen und ihrem Treiben sage, sei gar nichts verbürgt, es sei anzunehmen, daß es teilweise mit ganz natürlichen Dingen zugehe, teilweise auf Sinnestäuschung, bzw. auf Lüge beruhe. Es sei weit wahrscheinlicher, daß unsere Sinne uns täuschen, als daß ein altes Weib auf einem Besenstiel in den Schornstein fahre....

Auch CORNELIUS LOOS, Theologe und Schriftsteller erregte in Trier Anstoß wegen seiner Anschauungen in bezug auf Zauberei und Hexen, wurde zum Widerruf gezwungen und mußte das Trierische Gebiet verlassen.
Des "Rückfalls in seine Irrtümer" bezichtigt, mußte er eine längere Kerkerhaft bestehen. Den Folgen einer dritten Anklage kam sein 1595 erfolgter Tod zuvor. Er war einer der wenigen Aufgeklärten des Jahrhunderts, die im Hexenwesen nur Trug und Einbildung sahen. Sein Manuskript "De vera et falsa magia" wurde konfisziert und erst 1886 wurden Bruchstücke davon wiedergefunden.

Es bedeutete höchste Gefahr für Werk und Leben, sich gegen die Hexenverfolgung zu stellen. Trotzdem haben im 17. Jahrhundert, also zu einer Zeit, als sie am schlimmsten wütete, auch ihre Gegner zugenommen.
Zu ihnen gehört

ADAM TANNER, SJ, der als einer der gelehrtesten und angesehensten Theologen seiner Zeit galt. Er glaubte zwar fest an die Macht der Hexen und befürwortete ihre Bestrafung, gleichzeitig plädierte er aber in seiner "Theologia scholastica" 1626/27 für gerechtere Gerichtsverfahren und für mildere Folter, um die Gefahr auszuschalten, daß Unschuldige erpreßt würden. Zwei Inquisitoren drohten öffentlich, sie würden ihn, sobald sie seiner habhaft wären, sofort auf die Folter spannen....

Er hält es für ein großes Unrecht, daß die Richter jeden Verdächtigen schon als Schuldigen betrachten.
Zur Ausrottung der Zauberei seien überhaupt weniger weltliche Mittel geeignet, als vielmehr geistige.....

Eine ungleich größere Bedeutung und Wirkung als der Jesuit Tanner hatte jedoch sein Ordensbruder Friedrich von Spee (1591-1635), dessen berühmte "Cautio criminalis" (Vorsicht in den Prozessen) nur vier Jahre nach Tanners Buch, 1631 anonym erschien. Spee, ein vielseitig interessierter Mann, Professor für Philosophie und Domprediger in Paderborn ist Beichtvater zahlreicher "Hexen" gewesen. Er kannte also die Qual und Not dieser Frauen aus unmittelbarem Erleben und ist wahrscheinlich der einzige unter den Kritikern des Hexenwahns, den ein wirkliches und tiefes Mitleid mit den Betroffenen zur Anklage trieb.
Als Poet und Dichter ("Trutz-Nachtigal", "Das Güldene Tugendbuch") von sensibler Natur, dürfte ihm die Aufgabe als Beichtiger bitter schwer gefallen sein, vor allem deshalb, weil er die Frauen generell für unschuldig hielt:

"Persönlich kann ich unter Eid bezeugen, daß ich bis jetzt noch keine verurteilte Hexe zum Scheiterhaufen begleitet habe, von der ich unter Berücksichtigung aller Gesichtspunkte hätte sagen können, daß sie wirklich schuldig sei".

Auch Spee greift in erster Linie das Prozeßverfahren an und nicht grundsätzlich

Friedrich von Spee

CAUTIO CRIMINALIS
Seu
DE PROCESSIBVS
CONTRA SAGAS
Liber.
AD MAGISTRATVS
Germanis hoc tempore necessarius,
AVCTORE
INCERTO THEOLOGO ROMANO
FRANCOFVRTI
Sumptibus Iacobi Lucrnerii Anno
MDC XXXII

- Titelblatt der 1632 in Frankfurt erschienenen zweiten Ausgabe der
- "Cautio Criminalis"
- (deutsche Übersetzung auf der gegenüberliegenden Seite

den Glauben an das Vorhandensein von Hexen und die Möglichkeit des Zauberwesens.
Insofern ist er auch ein Kind seiner Zeit, aber vielleicht auch aus Vorsicht, wohl wissend, was ihn erwarten würde.

Er wendet sich u.a. gegen die Eigenmächtigkeit der Henker, die "nach ihren Gelüsten die Art der Folterung" bestimmten. Besonders scharf geht er mit seinen Beichtvaterkollegen um, die im Geiste der Richter die Quälerei der Angeklagten fortführten.
Außerdem meinte Spee, den "Hexen" sollte ein Verteidiger erlaubt werden. . . .

Spee hat ursprünglich seine Schrift nur anonym unter seine Freunde gebracht, von denen allerdings einer sie ohne sein Wissen in Rinteln drucken ließ (1631)

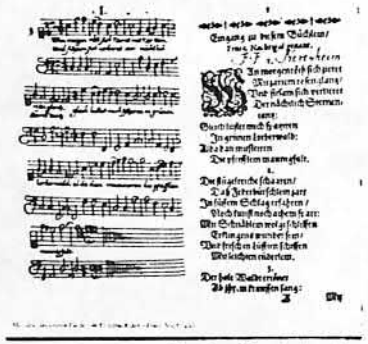
CAVTIO
CRIMINALIS
Seu
DE PROCESSIBVS
CONTRA SAGAS
Liber.
AD MAGISTRATVS
Germanis hoc tempore necessarius,
Tum autem
CONSILIARIIS, ET CONFESSARIIS
Principum, Inquisitoribus, Iudicibus, Advocatis,
Confessariis Reorum, Concionatoribus,
omnibus locis utilissimus.
AVCTORE
INCERTO THEOLOGO ROMANO
EDITIO SECVNDA.

CAUTIO
CRIMINALIS
Oder
RECHTLICHES BEDENKEN
WEGEN DER HEXEN-
PROZESSE
FÜR DIE OBRIGKEITEN
Deutschlands gegenwärtig notwendig,
Aber auch
FÜR DIE RATGEBER UND BEICHTVÄTER
der Fürsten, für Inquisitoren, Richter, Advokaten,
Beichtiger der Angeklagten, Prediger,
und andere sehr nützlich zu lesen.
VON
EINEM UNGENANNTEN RÖMISCHEN
THEOLOGEN
ZWEITE AUFLAGE.

Verzeichnis der Fragen dieses Buches

1. Ob es wirklich Hexen, Zauberinnen oder Unholde gibt?
2. Ob es in Deutschland mehr Hexen und Unholde als anderswo gibt?
3. Was die Hexerei oder Zauberei für ein Verbrechen ist?
4. Ob die Hexerei zu den Sonderverbrechen gehört?
5. Ob im Verfahren gegen Sonderverbrechen nach Gutdünken vorgegangen werden darf?
6. Ob die deutschen Fürsten recht daran tun, dass sie strenge gegen die Hexerei einschreiten?
7. Ob durch solche scharfen Maßregeln das Hexenwesen ausgerottet werden kann, und ob das auf andere Weise möglich ist?
8. Wie vorsichtig die Fürsten und ihre Beamten im Verfahren gegen die Hexerei sein sollen?
9. Ob die Fürsten ihr Gewissen genügend entlasten, wenn sie sich selbst nur wenig bemühen und die ganze Arbeit auf ihre Beamten abschieben?
10. Ob zu glauben ist, Gott werde jemals zulassen, dass auch Unschuldige in die Hexenprozesse hineingeraten?
11. Ob zu glauben ist, Gott habe tatsächlich schon zugelassen, dass auch Unschuldige in die Hexenprozesse hineingeraten?
12. Ob man also mit der Hexeninquisition aufhören soll, wenn doch feststeht, dass tatsächlich viel Unschuldige mit hineingeraten?
13. Ob die Verfolgung der Schuldigen selbst dann zu unterbleiben hat, wenn ganz ohne unser Verschulden Unschuldige in Gefahr geraten sollten?
14. Ob es gut ist, Fürsten und Obrigkeiten zur Hexeninquisition anzutreiben?
15. Was es im wesentlichen für Leute sind, die immer die Fürsten gegen die Hexen anspornen?
16. Wie man sich bei den Hexenprozessen davor hüten kann, dass Unschuldige in Gefahr geraten?
17. Ob man in Fällen von Hexerei den Gefangenen die Verteidigung gestatten und ihnen einen Rechtsbeistand bewilligen soll?
18. Welche Ergebnisse aus den vorher gesagten abzuleiten sind?
19. Ob man diejenigen, die wegen Hexerei gefangen sind, alsbald für unbedingt schuldig halten soll?
20. Was von der Folter zu halten ist? Ob es wahrscheinlich ist, dass sie häufig auch für Unschuldige gefahren birgt?
21. Ob ein der Hexerei Beschuldigter mehrmals gefoltert werden darf?
22. Warum heute viele Richter die Angeklagten unbern freilassen, auch wenn sie sich in der Folter gefestigt haben?
23. Unter welchem Vorwand man wohl behaupten kann, die Folter dürfe ohne neue Indizien wiederholt werden?
24. Wie ein ängstlicher Richter, der nicht ohne neue Indizien zu foltern wagt, leicht welche finden kann?
25. Ob der Schweigezauber ein neues Indiz zu weiterer Folterung abgibt?
26. Welche Anzeichen die böswilligen und unwissenden für den Schweigezauber vorzubringen pflegen?
27. Ob die Folter ein taugliches Mittel ist, die Wahrheit an den Tag zu bringen?
28. Welches die Argumente derer sind, die alles als wahr ansehen, was die Angeklagten auf der Folter gestanden haben?
29. Ob die Tortur, da es doch so eine gefährliche Sache mit ihr ist, abgeschafft werden soll?
30. Welches wir für die wichtigsten Anweisungen halten, die den Hexenbeichtigern zu erteilen sind?
31. Ob es gut ist, den Weibern vor der Tortur durch den Henker die Haare abschneiden zu lassen?
32. Aus welchen Gründen man zur Tortur schreiten darf?
33. Wer zu entscheiden hat, welche Indizien im Einzelfall als annähernd volle Beweise anzusehen sind?
34. Ob ein Gerücht allein, ohne durch andere einleuchtende, zuverlässige Beweismittel gestützt zu sein, ein Indiz für die Tortur abgibt?
35. Ob die Obrigkeit gegenwärtig verpflichtet ist, von sich aus, ohne dass jemand darauf dringt, gegen die Ehrabschneider und Verleumder einzuschreiten?
36. Ob ein gesetzmässig erwiesenes Gerücht wenigstens dann allein zur Tortur ausreicht, wenn es sich um ein Sonderverbrechen und schwer zu beweisende Vergehen handelt?
37. Ob im allgemeinen Beweismittel, die bei gewöhnlichen Vergehen nicht ausreichen, bei Sonderverbrechen und heimlichen, schwer nachweisbaren Verbrechen hinreichend sind?
38. Ob der Rechtssatz überhaupt nicht richtig ist, dass man bei heimlichen, schwer nachweisbaren Verbrechen leichter zur Tortur schreiten darf als bei anderen?
39. Ob eine Angeklagte, die auf der Folter nichts gestanden hat, verurteilt werden darf?
40. Ob dem auf dem Richtplatz erklärten Widerruf des Schuldbekenntnisses irgendeine Bedeutung beizumessen ist?
41. Was man von den Angeklagten halten soll, die im Kerker tot aufgefunden werden?
42. Wann man mit gutem Gewissen annehmen darf, ein im Kerker aufgefundener Toter sei von eigener Hand oder vom Teufel erdrosselt?
43. Von den Hexenmalen, ob sie ein Indiz zur Folterung und zur Verurteilung abgeben?
44. Ob beim Verbrechen der Hexerei auf die Denunziationen mitschuldiger viel zu geben ist?
45. Ob man den Denunziationen nicht wenigstens um der Treue der Denunziantinnen willen glauben soll?
46. Ob man den Denunziationen wenigstens dann glauben soll, wenn es unfehlbar sicher ist, dass die Denunziantinnen sich endlich bekannt haben und die Wahrheit sagen wollen?
47. Ob der Teufel die Abwesenheit unschuldiger aus den Hexensabbaten vorspiegeln kann?
48. Welches die Argumente derer sind, die zu beweisen suchen, dass der Teufel auf den Hexensabbat keine unsch-ldigen erscheinen lassen könne noch wolle?
49. Welches die Argumente derer sind, die meinen, man müsse den Denunziationen der Hexen glauben schenken, und behaupten, sie seien ausreichend, die Denunzierten daraufhin zu foltern?
50. Ob ein Richter sich unbedenklich eine der beiden Meinungen zu eigen machen kann, die unrichtig, die die Denunziationen missachtet, oder die der anderen, die ihnen grosse Bedeutung beimisst?
51. Wie eine kurze Übersicht des heutzutage bei vielen im Hexenprozess gebräuchlichen Verfahrens aussieht, die es wert wäre, dass der verehrungswürdige Kaiser sie kennenlernte und das deutsche Volk sie sorgfältig betrachte?

Anhang: Was Folter und Denunziationen vermögen?



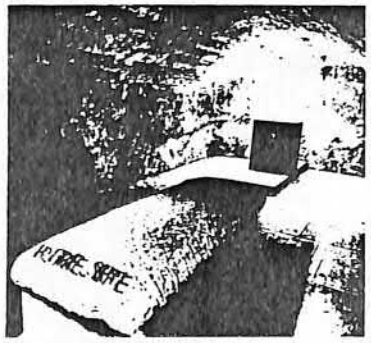
» Trutz Nachtigal «

» Gülden Tugend-Buch (Köln 1649) «

Nach der ersten lateinischen Ausgabe erschien schon 1632 eine zweite in Frankfurt, eine dritte in Sulzbach. Offenbar wußte man in seiner Umgebung über seine Gesinnung Bescheid, denn auch innerhalb seines Ordens hatte er große Schwierigkeiten deswegen. 1635 starb er in Trier bei der Pflege pestkranker Soldaten, 44 Jahre alt. Sein Grab wurde erst 1980 in der Krypta der Jesuiten Kirche in Trier aufgefunden.

Friedrich von Spee wollte Jesuit sein, und ist es bis zu seinem Tod geblieben. Viele Einzelheiten in seinem Leben, die vielleicht einen Außenstehenden verwundern, sind im Orden Selbstverständlichkeiten.
Friedrich von Spee ist so nicht nur mutiger Kritiker gegen den Zeitgeist und nicht nur eine große Gestalt der deutschen Literatur – beides, Dichtkunst und Sozialkritik erwuchsen aus seiner Aufgabe als Priester und standen im Dienst der pastoralen Sorge.

Die »CAUTIO CRIMINALIS« ist sicherlich die aufrichtigste, leidenschaftlichste und mutigste Schrift, die von einem Zeitgenossen gegen die Hexenverfolgungen geschrieben worden ist.



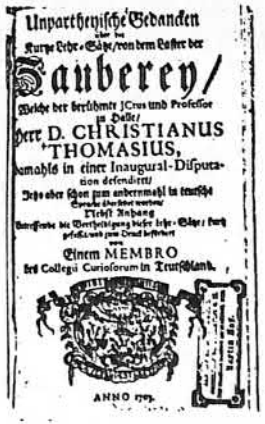
» Das Grab Friedrich v. Spees in
» der Trierer Jesuitenkirche

» Ehemaliges Trierer Jesuiten-
» kolleg

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts entfesselte der reformierte Pfarrer aus Amsterdam BALTHASAR BEKKER durch sein zweibändiges Werk "De betooverde wereld" einen Sturm der Entrüstung und eine Flut von Gegenschriften. Er stellt in seinem Werk eindeutig fest: es gibt keine Hexen, und es hat nie welche gegeben. Er vertrat (an Descartes geschult) die unerhört modern anmutende Ansicht, daß es nicht Satan ist, der den Menschen mit Trugbildern verblendet, sondern daß der Mensch vielmehr das Böse in sich selbst bekämpfen müsse, statt es auf den Teufel zu schieben und sich damit der Eigenverantwortlichkeit zu entziehen...

D. Balthasar Bekker
geb. 20. März 1634, gest. 11. Juni 1698
Nach dem Gemälde von Zach. Weber,
gestochen von Liebe

BEKKER war zu radikal, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen, das sollte seinem Zeitgenossen CHRISTIAN THOMASIUS vorbehalten bleiben, einem der führenden Männer der deutschen Aufklärung. Er bestritt weder die Existenz des Teufels noch die der Hexen, aber er leugnete den Teufelspakt und trat mit seiner berühmten Schrift "De crimine magiae" (1701) generell für die Abschaffung der Hexenprozesse ein. Auf BEKKERS Einfluß geht es zurück, so meinte Friedrich der Große, daß seit dieser Zeit Frauen wieder in Frieden alt werden und sterben konnten. Die Abschaffung der Folter aber hat THOMASIUS nicht mehr erlebt...



Ein Netz heißt ihr Herz: d.h. die unergründliche Bosheit, die in ihrem Herzen herrscht: und die Hände sind Fesseln zum Festhalten: wenn sie die Hand anlegen zur Behexung einer Kreatur, dann bewirken sie, was sie erstreben, mit Hilfe des Teufels. Schließen wir: Alles geschieht aus fleischlicher Begierde, die bei ihnen unersättlich ist. Sprüche am Vorletzten: 'Dreierlei ist unersättlich (usw.) und das vierte, das niemals spricht: es ist genug, nämlich die Öffnung der Gebärmutter'. Darum haben sie auch mit den Dämonen zu schaffen, um ihre Begierde zu stillen.- Hier könnte noch mehr ausgeführt werden, aber den Verständigen ist hinreichend Klarheit geworden, daß es kein Wunder, wenn von der Ketzerei der Hexer mehr Weiber als Männer besudelt gefunden werden. Daher ist auch folgerichtig die Ketzerei nicht zu nennen, die der Hexer, sondern der Hexen, damit sie den Namen bekommen a potiori: und gepriesen sei der Höchste, der das mannliche Geschlecht vor solcher Schändlichkeit bis heute so wohl bewahrte: Da er in demselben für uns geboren werden und leiden wollte, hat er deshalb auch so bevorzugt..."

Hexenhammer 1487

Zitate

"Als schlecht ist das Weib von Natur, da es schneller am Glauben zweifelt, ... was die Grundlage für die Hexerei ist."

Hexenhammer 1487

" Eyn wyb ist ein richlichs thier, wo jm nit gfelligs wider fier; das selb nym by den hecksen war, die unser landtschafft alle gar zu verderben understünden."

Thomas Murner um 151o

"Hexen sind Weibsbilder, mehrteils schwache Geschirr, betagtes Alter, ihrer Sinnen auch nicht aller Dinge bei ihnen selbst, in welcher arbeitseliger elenden Vetteln Phantasei und Einbildung, wann sie mit einer Melancholei beladen oder sonst etwa zaghaft sein, der Teufel sich als ganz subtiler Geist einschleicht und verkreucht, und bildet ihnen durch seine Verblendung und Täuschereien allerlei Unglück, Schaden und Verderben anderer Leut so stark ein, daß sie nicht anders meinen, dann sie haben's getan, da sie doch der Sachen allerdings unschuldig sein."

Johann Weyer 1563

"... selbst wenn die Hexe niemals getötet hat und ja, Tieren und Ernten nie schadete, selbst wenn sie verhexte Leute geheilt und Stürme verhindert hat, sogar dann verdient sie, lebendig verbrannt zu werden."

Jean Bodin 1580

» Reitende Hexe
» Albrecht Dürer 1501

"Hexen weinen nicht. . . .
In der Jugend eine Hure, im Alter eine Hexe."

Johann Pistorius um 1583

"ein zauberer/hex oder hexenmeister ist/der fürsetzlich und wissentlich durch teuffelische mittel sich bemühet und understehet sein fürnemmen hinauß zutringen/oder zu etwas dadurch zukommen und zugelangen."

Johann Fischart 1590

"Eine Hexe und eine Giftmischerin ist dasselbe. Alles was den Hexen zur Last gelegt wird, ist wahr."

Jean Bodin 1591

"Oft scheint mir der einzige Grund, warum wir nicht alle Hexen sind, der zu sein, daß wir nicht gefoltert worden sind."

Friedrich von Spee 1631

"Demnach es etliche, und zwar auch vornehme gelährte Leute, darunter gibt, die nicht glauben, daß Hexen oder Unholden seyn, geschweige daß sie in der Lufft hin und wieder fahren sollten."

Hans J. Christoffel von Grimmelshausen um 1685

"Es gibt keine Hexen, und es hat nie welche gegeben. . . .

Balthasar Bekker 1691

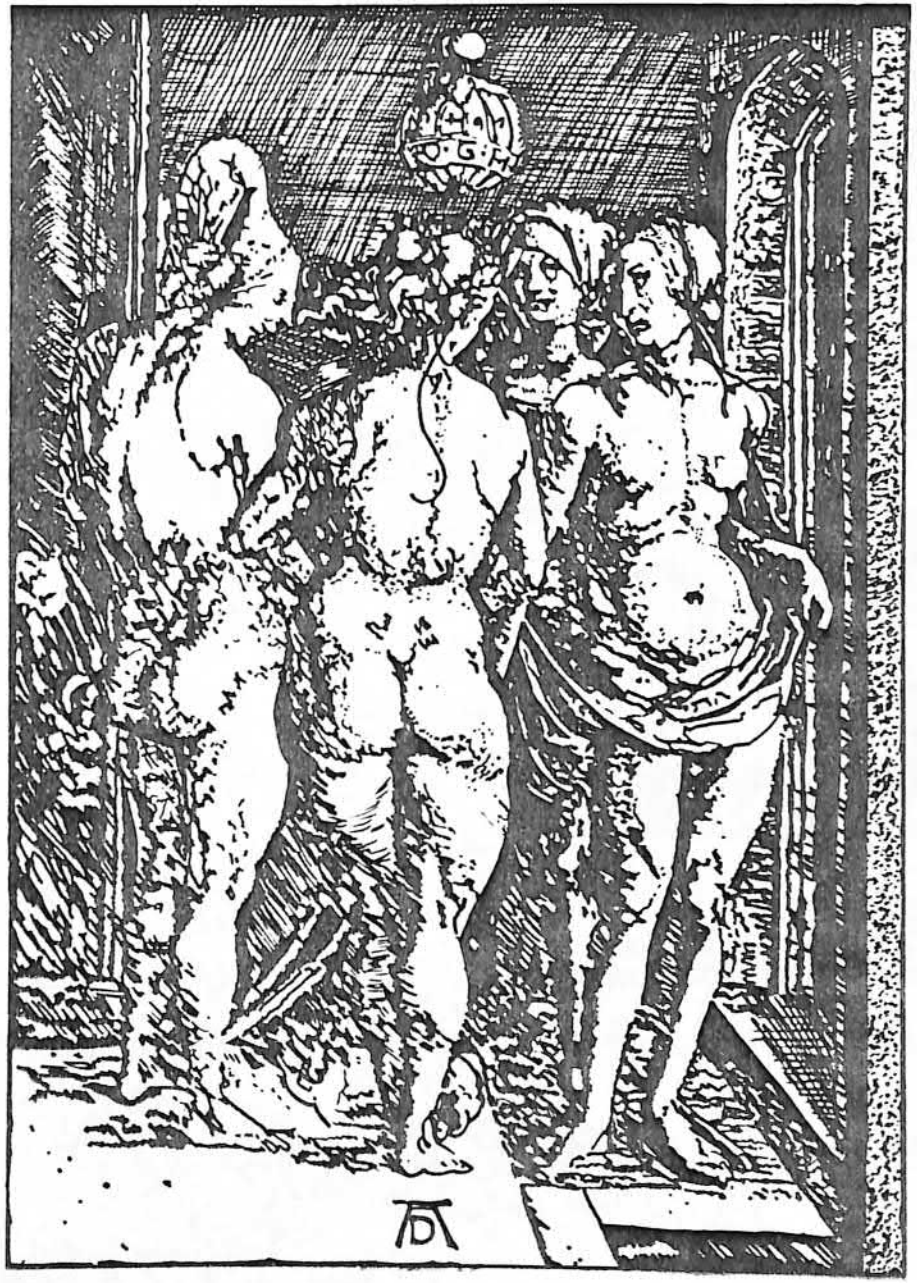
"Hexe, eine weibliche Kreatur, welche man sonst auf den Scheiterhaufen brachte, jezt verehrt, und ihr zu Liebe, sich selbst von Flammen verzehren läst."

Christian A. Vulpius 1788

Zitate

"Ein paar rotfunkelnde Augen, ein strüppiges schwarzes oder graues Haar, ein ausgedörrter Knochenleib, das reichte hin, ein altes armes Weib für eine Hexe zu erklären, all Unheil ihren Teufelskünsten zuzuschreiben, ihr in aller juristisch Form zu Leibe zu gehen und sie auf den Scheiterhaufen zu bringen."

E.T.A. Hoffmann ca. 1810



» Die vier Hexen
» Albrecht Dürer 1497

Die neuen "Hexen"

Auch nachdem die letzten Scheiterhaufen erloschen sind, lebte die Hexe weiter. Bis heute gibt es Dorf-"Hexen", deren Domäne der uralte Schadenszauber ist. Rund 70 "Hexenprozesse" fanden - lt. dem Volkskundler J.Kruse - seit 1945 jährlich in der BRD statt (bei einer Dunkelziffer von 99%). Auch heute werden Frauen noch als Hexen verfemt und geächtet, wenn auch nicht verbrannt.

Andererseits wurde aber auch mit dem seit den 60er Jahren wachsenden Interesse an übersinnlichen und esoterischen Lehren und Erscheinungen im allgemeinen, die Hexe rehabilitiert. In der ganzen Welt entstanden und entstehen noch zahlreiche Hexenzirkel, es gab Hexenkongresse, ja in Italien sind die Hexen sogar gewerkschaftlich organisiert.

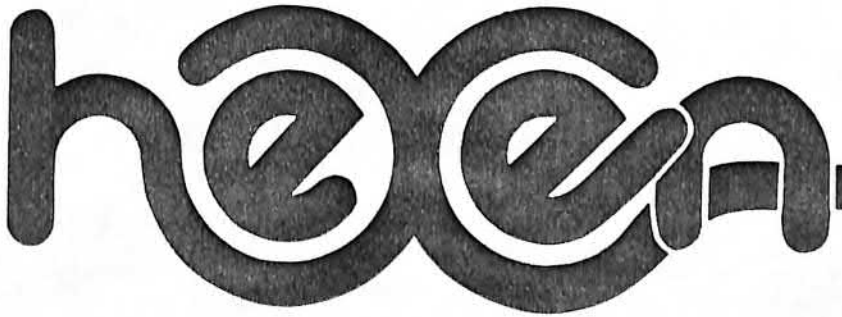
Das allgemeine Bedürfnis nach metaphysischen Zusammenhängen läßt re-ligiöse (religio als Rückbindung zum Urgrund) Werte wieder an Bedeutung gewinnen.
So entstanden zahlreiche Gruppen, besonders in England und den USA die sich um die Wiederbelebung alter Mythen bemühen.

Das Entstehen solcher und ähnlicher Kulte ist Ausdruck der Sehnsucht nach dem Geheimnis in einer genormten, verwalteten und geistarmen Welt.

Die neuen "HEXEN"

Sie signalisiert das Ende des Glaubens an die Machbarkeit aller Dinge und markiert eine Entwicklung, die den metaphysischen Aspekten im Weltganzen wieder mehr Beachtung schenkt.

Der Kreis schließt sich: die böse, schädigende und verworfene Hexe findet in der die positive, starke, ihre sinnlichen und übersinnlichen Kräfte bejahenden "NEUEN HEXE" eine Erneuerung und Umwandlung.



INHALTSVERZEICHNIS

Einführende Schriften - Nachschlagewerke.....1
Historisches Umfeld.....3
Magie.....5
Verständnis und Stellung der Frau.....7
Die Frau als Heilerin.....9
Ketzer und Inquisition.....11
Hexenwahn und Hexenverfolgung.....13
Gegner der Hexenverfolgung.....17
Neue Hexen.....18
Romane und Erzählungen - Märchen und Dramen.....19
Kinder- und Jugendbücher.....22
Alphabetisches Autorenverzeichnis.....27
Tafeln.....33